

– **Wortwort**: Einwort und Einwort

– **Olaf Zimmermann**: InnenAußenKulturpolitik / s. 25

– **Johannes Ebert**: Globale Debatte / s. 27

– **Theresa Brühem**: In 552 Seiten um die Welt / s. 29

AKBP – zwischen Propaganda und Kulturdialog?

– **Max Fuchs**: Deutschlands Bild in der Welt. Anmerkungen zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik / s. 16

– **Hornbühl**: Ziele Auswärtiger Kultur- und Bildungspolitik / s. 46

– **Daniela**: Möglichkeitsraum für Vernetzung, Offenheit und Intelligenz. Zur Bedeutung der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik in der Außenpolitik / s. 49

– **Erik Bettermann**: Deutschland im Wettbewerb um die Weltöffentlichkeit / s. 53

– **Monika Grütters**: Frühen wiederholen Menschen. Zur Funktion der Kunst und Kultur / s. 57

Ein Diskurs entsteht: AKBP im Laufe der Jahre

– **Wilfried Grolig**: Zur Lage der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Ein Ratgeber für Kultur- und Bildungspolitik / s. 59

– **Kurt-Jürgen Maaß**: Auf der Suche nach der Auswärtigen Kulturpolitik. Zu drei zentralen Fragen der Außenkulturpolitik / s. 63

– **Wilfried Grolig**: Gedanken zur multilateralen Kulturpolitik. Dynamik der Globalisierung als Herausforderung / s. 66

– **Olaf Zimmermann**: Das Schlimmste abgewendet, Gefahr noch nicht gebannt. Zur Finanzierung der Auswärtigen Kulturpolitik / s. 68

– **Claudia Schwalfenberg**: Jenseits klassischer Ressorts. Baukultur und auswärtige Politik / s. 71

– **Kurt-Jürgen Maaß**: Soft-Power-Kultur schafft Akzeptanz. Zur Renaissance von Kultur- und Außenpolitik / s. 74

– **Wilfried Grolig**: Die Köpfe und Herzen erreichen. Kultur- und Bildungsarbeit in der Außenpolitik / s. 77

– **Christian Höpner**: Auswärtige Kulturpolitik – Chance für Deutschland / s. 80

– **Uschi Eid**: Neue Impulse für die Auswärtige Kulturpolitik. Zur Großen Anfrage der Grünen Bundestagsfraktion / s. 83

– **Max Fuchs**: Als Tiger gesprungen ... Zur Konsultation über die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik / s. 86

– **Kristin Bäßler**: Paradigmenwechsel in der Auswärtigen Kulturpolitik. Zwei Veranstaltungen zur Rolle von Bildungs- und Kultureinrichtungen in der Außenpolitik / s. 89

– **Frank-Walter Steinmeier**: Plattform für viele Partner schaffen. Zum Stellenwert von Kultur- und Bildungspolitik / s. 92

– **Uschi Eid**: Von Kopenhagen bis Kalkutta. Die Auswärtige Kulturpolitik der Grünen Bundestagsfraktion / s. 95

– **Kristin Bäßler**: Auswärtige Kulturpolitik in der Diskussion. Antrag von Bündnis 90/Die Grünen zur Neujustierung der Auswärtigen Kulturpolitik / s. 98

– **Peter Gauweiler**: Auswärtige Kulturpolitik. Die dritte Säule der Außenpolitik / s. 101

– **Wolfgang Schneider**: Vom Export zum Netzwerk, vom Event zur Intervention. Zum Wandel Auswärtiger Kulturpolitik / s. 104

– **Peter Gauweiler**: Tragende Säule der deutschen Außenpolitik. Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik unter der neuen Bundesregierung / s. 109

– **Wortwort**: Einwort und Einwort

– **Olaf Zimmermann**: InnenAußenKulturpolitik / s. 25

– **Johannes Ebert**: Globale Debatte / s. 27

– **Theresa Brühem**: In 552 Seiten um die Welt / s. 29

AKBP – zwischen Propaganda und Kulturdialog?

– **Max Fuchs**: Deutschlands Bild in der Welt. Anmerkungen zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik / s. 16

– **Hornbühl**: Ziele Auswärtiger Kultur- und Bildungspolitik / s. 46

– **Daniela**: Möglichkeitsraum für Vernetzung, Offenheit und Intelligenz. Zur Bedeutung der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik in der Außenpolitik / s. 49

– **Erik Bettermann**: Deutschland im Wettbewerb um die Weltöffentlichkeit / s. 53

– **Monika Grütters**: Frühen wiederholen Menschen. Zur Funktion der Kunst und Kultur / s. 57

Ein Diskurs entsteht: AKBP im Laufe der Jahre

– **Wilfried Grolig**: Zur Lage der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Ein Ratgeber für Kultur- und Bildungspolitik / s. 59

– **Kurt-Jürgen Maaß**: Auf der Suche nach der Auswärtigen Kulturpolitik. Zu drei zentralen Fragen der Außenkulturpolitik / s. 63

– **Wilfried Grolig**: Gedanken zur multilateralen Kulturpolitik. Dynamik der Globalisierung als Herausforderung / s. 66

– **Olaf Zimmermann**: Das Schlimmste abgewendet, Gefahr noch nicht gebannt. Zur Finanzierung der Auswärtigen Kulturpolitik / s. 68

– **Claudia Schwalfenberg**: Jenseits klassischer Ressorts. Baukultur und auswärtige Politik / s. 71

– **Kurt-Jürgen Maaß**: Soft-Power-Kultur schafft Akzeptanz. Zur Renaissance von Kultur- und Außenpolitik / s. 74

– **Wilfried Grolig**: Die Köpfe und Herzen erreichen. Kultur- und Bildungsarbeit in der Außenpolitik / s. 77

– **Christian Höpner**: Auswärtige Kulturpolitik – Chance für Deutschland / s. 80

– **Uschi Eid**: Neue Impulse für die Auswärtige Kulturpolitik. Zur Großen Anfrage der Grünen Bundestagsfraktion / s. 83

– **Max Fuchs**: Als Tiger gesprungen ... Zur Konsultation über die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik / s. 86

– **Kristin Bäßler**: Paradigmenwechsel in der Auswärtigen Kulturpolitik. Zwei Veranstaltungen zur Rolle von Bildungs- und Kultureinrichtungen in der Außenpolitik / s. 89

– **Frank-Walter Steinmeier**: Plattform für viele Partner schaffen. Zum Stellenwert von Kultur- und Bildungspolitik / s. 92

– **Uschi Eid**: Von Kopenhagen bis Kalkutta. Die Auswärtige Kulturpolitik der Grünen Bundestagsfraktion / s. 95

– **Kristin Bäßler**: Auswärtige Kulturpolitik in der Diskussion. Antrag von Bündnis 90/Die Grünen zur Neujustierung der Auswärtigen Kulturpolitik / s. 98

– **Peter Gauweiler**: Auswärtige Kulturpolitik. Die dritte Säule der Außenpolitik / s. 101

– **Wolfgang Schneider**: Vom Export zum Netzwerk, vom Event zur Intervention. Zum Wandel Auswärtiger Kulturpolitik / s. 104

– **Peter Gauweiler**: Tragende Säule der deutschen Außenpolitik. Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik unter der neuen Bundesregierung / s. 109

Die dritte Säule: Beiträge zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik

– **Olaf Zimmermann**: InnenAußenKulturpolitik / s. 25

– **Johannes Ebert**: Globale Debatte / s. 27

– **Theresa Brühem**: In 552 Seiten um die Welt / s. 29

AKBP – zwischen Propaganda und Kulturdialog?

– **Max Fuchs**: Deutschlands Bild in der Welt. Anmerkungen zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik / s. 16

– **Hornbühl**: Ziele Auswärtiger Kultur- und Bildungspolitik / s. 46

– **Daniela**: Möglichkeitsraum für Vernetzung, Offenheit und Intelligenz. Zur Bedeutung der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik in der Außenpolitik / s. 49

– **Erik Bettermann**: Deutschland im Wettbewerb um die Weltöffentlichkeit / s. 53

– **Monika Grütters**: Frühen wiederholen Menschen. Zur Funktion der Kunst und Kultur / s. 57

Ein Diskurs entsteht: AKBP im Laufe der Jahre

– **Wilfried Grolig**: Zur Lage der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Ein Ratgeber für Kultur- und Bildungspolitik / s. 59

– **Kurt-Jürgen Maaß**: Auf der Suche nach der Auswärtigen Kulturpolitik. Zu drei zentralen Fragen der Außenkulturpolitik / s. 63

– **Wilfried Grolig**: Gedanken zur multilateralen Kulturpolitik. Dynamik der Globalisierung als Herausforderung / s. 66

– **Olaf Zimmermann**: Das Schlimmste abgewendet, Gefahr noch nicht gebannt. Zur Finanzierung der Auswärtigen Kulturpolitik / s. 68

– **Claudia Schwalfenberg**: Jenseits klassischer Ressorts. Baukultur und auswärtige Politik / s. 71

– **Kurt-Jürgen Maaß**: Soft-Power-Kultur schafft Akzeptanz. Zur Renaissance von Kultur- und Außenpolitik / s. 74

– **Wilfried Grolig**: Die Köpfe und Herzen erreichen. Kultur- und Bildungsarbeit in der Außenpolitik / s. 77

– **Christian Höpner**: Auswärtige Kulturpolitik – Chance für Deutschland / s. 80

– **Uschi Eid**: Neue Impulse für die Auswärtige Kulturpolitik. Zur Großen Anfrage der Grünen Bundestagsfraktion / s. 83

– **Max Fuchs**: Als Tiger gesprungen ... Zur Konsultation über die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik / s. 86

– **Olaf Zimmermann**: InnenAußenKulturpolitik / s. 25

– **Johannes Ebert**: Globale Debatte / s. 27

– **Theresa Brühem**: In 552 Seiten um die Welt / s. 29

AKBP – zwischen Propaganda und Kulturdialog?

– **Max Fuchs**: Deutschlands Bild in der Welt. Anmerkungen zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik / s. 16

– **Hornbühl**: Ziele Auswärtiger Kultur- und Bildungspolitik / s. 46

– **Daniela**: Möglichkeitsraum für Vernetzung, Offenheit und Intelligenz. Zur Bedeutung der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik in der Außenpolitik / s. 49

– **Erik Bettermann**: Deutschland im Wettbewerb um die Weltöffentlichkeit / s. 53

– **Monika Grütters**: Frühen wiederholen Menschen. Zur Funktion der Kunst und Kultur / s. 57

Ein Diskurs entsteht: AKBP im Laufe der Jahre

– **Wilfried Grolig**: Zur Lage der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Ein Ratgeber für Kultur- und Bildungspolitik / s. 59

– **Kurt-Jürgen Maaß**: Auf der Suche nach der Auswärtigen Kulturpolitik. Zu drei zentralen Fragen der Außenkulturpolitik / s. 63

– **Wilfried Grolig**: Gedanken zur multilateralen Kulturpolitik. Dynamik der Globalisierung als Herausforderung / s. 66

– **Olaf Zimmermann**: Das Schlimmste abgewendet, Gefahr noch nicht gebannt. Zur Finanzierung der Auswärtigen Kulturpolitik / s. 68

– **Claudia Schwalfenberg**: Jenseits klassischer Ressorts. Baukultur und auswärtige Politik / s. 71

– **Kurt-Jürgen Maaß**: Soft-Power-Kultur schafft Akzeptanz. Zur Renaissance von Kultur- und Außenpolitik / s. 74

– **Wilfried Grolig**: Die Köpfe und Herzen erreichen. Kultur- und Bildungsarbeit in der Außenpolitik / s. 77

– **Christian Höpner**: Auswärtige Kulturpolitik – Chance für Deutschland / s. 80

– **Uschi Eid**: Neue Impulse für die Auswärtige Kulturpolitik. Zur Großen Anfrage der Grünen Bundestagsfraktion / s. 83

– **Max Fuchs**: Als Tiger gesprungen ... Zur Konsultation über die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik / s. 86

– **Olaf Zimmermann**: InnenAußenKulturpolitik / s. 25

– **Johannes Ebert**: Globale Debatte / s. 27

– **Theresa Brühem**: In 552 Seiten um die Welt / s. 29

AKBP – zwischen Propaganda und Kulturdialog?

– **Max Fuchs**: Deutschlands Bild in der Welt. Anmerkungen zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik / s. 16

– **Hornbühl**: Ziele Auswärtiger Kultur- und Bildungspolitik / s. 46

– **Daniela**: Möglichkeitsraum für Vernetzung, Offenheit und Intelligenz. Zur Bedeutung der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik in der Außenpolitik / s. 49

– **Erik Bettermann**: Deutschland im Wettbewerb um die Weltöffentlichkeit / s. 53

– **Monika Grütters**: Frühen wiederholen Menschen. Zur Funktion der Kunst und Kultur / s. 57

Ein Diskurs entsteht: AKBP im Laufe der Jahre

– **Wilfried Grolig**: Zur Lage der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Ein Ratgeber für Kultur- und Bildungspolitik / s. 59

– **Kurt-Jürgen Maaß**: Auf der Suche nach der Auswärtigen Kulturpolitik. Zu drei zentralen Fragen der Außenkulturpolitik / s. 63

– **Wilfried Grolig**: Gedanken zur multilateralen Kulturpolitik. Dynamik der Globalisierung als Herausforderung / s. 66

– **Olaf Zimmermann**: Das Schlimmste abgewendet, Gefahr noch nicht gebannt. Zur Finanzierung der Auswärtigen Kulturpolitik / s. 68

– **Claudia Schwalfenberg**: Jenseits klassischer Ressorts. Baukultur und auswärtige Politik / s. 71

– **Kurt-Jürgen Maaß**: Soft-Power-Kultur schafft Akzeptanz. Zur Renaissance von Kultur- und Außenpolitik / s. 74

– **Wilfried Grolig**: Die Köpfe und Herzen erreichen. Kultur- und Bildungsarbeit in der Außenpolitik / s. 77

– **Christian Höpner**: Auswärtige Kulturpolitik – Chance für Deutschland / s. 80

– **Uschi Eid**: Neue Impulse für die Auswärtige Kulturpolitik. Zur Großen Anfrage der Grünen Bundestagsfraktion / s. 83

– **Max Fuchs**: Als Tiger gesprungen ... Zur Konsultation über die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik / s. 86

- Gerd Müller:** Der Schlüssel zur nachhaltigen Entwicklung. Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik spielt eine zentrale Rolle / s. 177
- **Ronald Grätz:** Neue Wege – neue Ziele. Zur Situation der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik / s. 181
- Krisenprävention und Konfliktbewältigung**
- **Rainer Nolte:** Weltweit erfolgreich gewaltfrei? Konflikt und Kultur in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik / s. 185
- **Peter Mares:** Freiräume nutzen, Konflikte bearbeiten. Die Friedensprojekte des Instituts für Auslandsbeziehungen in Krisengebieten / s. 188
- **Johannes Ebert:** Differenz als Chance. Über die Rolle der Kultur in Konflikten und Krisen / s. 190
- **Klaus-Dieter Lehmann im Gespräch mit Stefanie Ernst:** Weltweite Krisenerfahrung / s. 192
- Botschafter im Ausland**
- **Klaus-Dieter Lehmann:** Ein wichtiger Vermittler. Das Goethe-Institut als Ermöglicher Auswärtiger Kultur- und Bildungspolitik / s. 197
- **Klaus-Dieter Lehmann:** Mehr als nur Vokabeln. Deutsche Sprache als Integrationsmotor / s. 200
- **Klaus-Dieter Lehmann:** Kultur eignet sich nicht zum Wettbewerb der Systeme / s. 203
- **Klaus-Dieter Lehmann:** Klassiker mit neuen Zielsetzungen. Tiefgreifende Reformen beim Goethe-Institut / s. 206
- **Klaus-Dieter Lehmann im Gespräch mit Theo Geißler:** Stark sein durch weltweite Vernetzung / s. 209
- **Klaus-Peter Böttger:** Entweder-Oder ist selten ausreichend. Das Goethe-Institut und seine Bibliotheken dürfen sich erneut neu aufstellen / s. 213
- **Ronald Grätz im Gespräch mit Theresa Brüheim:** Kulturen verbinden. 100 Jahre ifa / s. 216
- **Ronald Grätz:** Mittlerorganisationen unter Zugzwang. Zur Identitätsentwicklung des Instituts für Auslandsbeziehungen / s. 219
- **Margret Wintermantel:** Der DAAD als zentraler Partner. Bedeutung der internationalen Bildungszusammenarbeit wächst / s. 221
- **Ulrich Grothus:** Wissen für Wissenschaftskooperationen. Das weltweite Netzwerk des DAAD / s. 223
- **Margret Wintermantel im Gespräch mit Theresa Brüheim:** Die Fähigkeit zum Perspektivwechsel / s. 225
- **Thilo Klingebiel:** Motor der Integration. Deutsche Auslandsschulen sind globale Knotenpunkte der kulturellen Infrastruktur Deutschlands / s. 229
- **Thilo Klingebiel und Albrecht Wolfmeyer:** Vermitteln, wofür Deutschland steht / s. 232
- **Thilo Klingebiel:** Initiative Auslandsschulgesetz. Weltweit für Deutschland Schule machen ist eine Gemeinschaftsaufgabe von Bund, Ländern und privaten Trägern / s. 234
- **Ulla Schmidt:** Deutsch als Fremdsprache. PASCH – Schulen sind Partner der Zukunft / s. 236
- **Verena Metze-Mangold:** Verstehen lernen. Das Freiwilligenprogramm »kulturweit« macht junge Menschen zu Mittlern einer globalen Welt / s. 238
- **Martin Kobler und Ronald Münch:** kulturweit. Der Freiwilligendienst des Auswärtigen Amtes / s. 241
- **Gerhard Wahlers, Boris Kanzleiter:** Politischer Perspektivenwechsel. Zur Bedeutung der Stiftungsarbeit für die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik / s. 244
- **Maja Pflüger:** Deutlich wahrnehmbar. Die internationale Kulturförderung der Robert Bosch Stiftung / s. 249
- **Hans-Georg Knopp:** Kunst im interkulturellen Dialog. Pragmatisch anwendbare Verbindung von Kunst, Politik und Gesellschaft / s. 251
- **Susanne Gaensheimer im Gespräch mit Ronald Grätz:** Kontinuierlicher Austausch / s. 255
- **Andreas Richter:** Sheherazade im Emirates Palace. Das Deutsche Symphonieorchester im Ausland / s. 257
- **Franziska Sperr:** Freiheit, die wir meinen. Das Writers-in-Exile Programm des PEN-Zentrums Deutschland / s. 260
- **Wolfgang Schneider:** Arts.Rights.Justice. Kulturpolitikforschung zur Freiheit der Künste / s. 262
- **Sigrun Reckhaus:** Eine Autostunde von Köln entfernt. Heinrich-Böll-Haus Langenbroich / s. 265
- **Daniela Schily:** Erinnern für die Zukunft. Die Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge / s. 267
- **Bernd Fabritius im Gespräch mit Theresa Brüheim:** Ein breiter Blumenstrauß an Aufgaben / s. 269
- **Jutta Weduwen:** Die Bitte, etwas Gutes zu tun. Aktion Sühnezeichen Friedensdienste trägt zum wirklichkeitstreuen Deutschlandbild bei / s. 271
- **Jakob Johannes Koch:** Die katholische Kirche als Akteurin auswärtiger Kulturpolitik. Katholisches Cross-Cultural bridging ist für das Außenbild der Kulturnation Deutschland unverzichtbar / s. 273
- **Tanja Gönner:** Bildung als Menschenrecht. Die bildungspolitische Arbeit der GIZ / s. 277
- Auslandsrundfunk Deutsche Welle**
- **Christian Höppner:** Unbekannter Riese. Die Deutsche Welle leistet einen wertvollen Beitrag zur AKBP / s. 281
- **Christian Höppner:** Deutsche Welle: Verschwindet der Markenkern? Kulturelle Vielfalt als Verpflichtung / s. 284
- **Olaf Zimmermann und Gabriele Schulz:** Kann das wirklich gehen? Die Deutsche Welle ist ein Staatsfunk und beansprucht gleichzeitig, unabhängig zu sein – ist das möglich? / s. 288
- **Anke Hagedorn:** Sachlich und unabhängig. Die Entstehung und Entwicklung der Deutschen Welle / s. 291
- **Peter Limbourg:** Der Weg bleibt das Ziel. Die Deutsche Welle zwischen digitalem Wandel und Zensur / s. 294
- **Ayse Tekin:** Menschen machen Programm. Die Aufgabenplanung der Deutschen Welle und ihre Auswirkungen auf die Personalstruktur / s. 297
- **Klaus Reichert:** Ein kapitaler Fehler. Zur Aufgabenplanung der Deutschen Welle / s. 299
- **Monika Grütters:** Anspruchsvoll, objektiv und informativ. Zur Zukunft und Neuausrichtung der Deutschen Welle / s. 302
- **Thomas Silberhorn:** Auf einer Wellen-Länge. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und die DW Akademie setzen auf eine strategische Partnerschaft / s. 305

Aus Politik & Kultur Nr. 16

Die dritte Säule:
Beiträge zur Aus-
wärtigen Kultur- und
Bildungspolitik

Herausgegeben von Olaf Zimmermann und Theo Geißler

Die dritte Säule: Beiträge zur
Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik

1. Auflage

Berlin, April 2018

Nachdruck von Beiträgen und Interviews aus
Politik & Kultur, Zeitung des Deutschen Kulturrates

Deutscher Kulturrat e.V.

Mohrenstraße 63

10117 Berlin

Telefon: 030.226 05 28-0

Fax: 030.226 05 28-11

post@kulturrat.de

www.kulturrat.de

Herausgeber: Olaf Zimmermann und Theo Geißler

Redaktion: Theresa Brüheim

Gestaltung: 4S, Berlin

Herstellung: DCM, Meckenheim

Dieser Band wird gefördert aus Mitteln
Der Beauftragten der Bundesregierung
für Kultur und Medien auf Beschluss des
Deutschen Bundestages.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen National-
bibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet unter www.dnb.de abrufbar.

ISBN: 978-3-947308-08-8

ISSN: 18652689

Vorwort und Einleitung

InnenAußenKulturpolitik

Olaf Zimmermann

25

Globale Debatte

Johannes Ebert

27

In 552 Seiten um die Welt

Theresa Brüheim

29

1. Kapitel: AKBP – zwischen Propaganda und Kulturdialog?

Deutschlands Bild in der Welt

Anmerkungen zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik

Max Fuchs

41

Europa stärken, Frieden sichern

Ziele Auswärtiger Kultur- und Bildungspolitik

Horst Harnischfeger

46

Möglichkeitsraum für Vernetzung, Offenheit und Interdisziplinarität

Zur Bedeutung der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik in Deutschland

Daniel Gad

49

Deutschland im Wettbewerb um die Weltöffentlichkeit

Erik Bettermann

53

Brücken zwischen den Menschen

Zur Funktion von Kunst und Kultur

Monika Grütters

55

2. Kapitel: Ein Diskurs entsteht: AKBP im Laufe der Jahre

Zur Lage der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik

Internationaler Kulturdialog in der Verantwortung
für unsere gemeinsame Zukunft

Wilfried Grolig

59

Auf der Suche nach der Auswärtigen Kulturpolitik

Zu drei zentralen Fragen der Außenkulturpolitik

Kurt-Jürgen Maaß 63

Gedanken zur multilateralen Kulturpolitik

Dynamik der Globalisierung als Herausforderung

Wilfried Grolig 66

**Das Schlimmste abgewendet,
Gefahr noch nicht gebannt**

Zur Finanzierung der Auswärtigen Kulturpolitik

Olaf Zimmermann 68

Jenseits klassischer Ressorts

Baukultur und auswärtige Politik

Claudia Schwalenberg 71

Soft-Power-Kultur schafft Akzeptanz

Zur Renaissance von Kultur- und Außenpolitik

Kurt-Jürgen Maaß 74

Die Köpfe und Herzen erreichen

Kultur- und Bildungsarbeit in der Außenpolitik

Wilfried Grolig 77

Auswärtige Kulturpolitik – Chance für Deutschland

Christian Höppner 80

Neue Impulse für die Auswärtige Kulturpolitik

Zur Großen Anfrage der Grünen Bundestagsfraktion

Uschi Eid 83

Als Tiger gesprungen ...

Zur Konsultation über die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik

Max Fuchs 86

Paradigmenwechsel in der Auswärtigen KulturpolitikZwei Veranstaltungen zur Rolle von Bildungs-
und Kultureinrichtungen in der Außenpolitik

Kristin Bäßler 89

Plattform für viele Partner schaffen

Zum Stellenwert von Kultur- und Bildungspolitik

Frank-Walter Steinmeier

92

Von Kopenhagen bis Kalkutta

Die Auswärtige Kulturpolitik der

Grünen Bundestagsfraktion

Uschi Eid

95

Auswärtige Kulturpolitik in der DiskussionAntrag von Bündnis 90/Die Grünen zur Neujustierung
der Auswärtigen Kulturpolitik

Kristin Bäßler

98

Auswärtige Kulturpolitik

Die dritte Säule der Außenpolitik

Peter Gauweiler

101

Vom Export zum Netzwerk,**vom Event zur Intervention**

Zum Wandel Auswärtiger Kulturpolitik

Wolfgang Schneider

104

Tragende Säule der deutschen AußenpolitikAuswärtige Kultur- und Bildungspolitik
unter der neuen Bundesregierung

Peter Gauweiler

109

Tragende Säule in der Außenpolitik

Zur Auswärtigen Kulturpolitik

Patrick Kurth

113

Versprechen gebrochenAuswärtige Kulturpolitik unter
Schwarz-Gelb: Ein Trauerspiel

Lukrezia Jochimsen

115

Quo vadis?

Zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik

Ulla Schmidt

116

Künstler als Schrittmacher moderner Gesellschaften

Die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik

Monika Grütters

117

**Deutsche auswärtige Kulturpolitik
im europäischen Kontext**

Themen und Trends

Max Fuchs

119

Glaubwürdigkeit und Vertrauen als WährungZum Verhältnis von Auswärtiger Kultur- und
Bildungspolitik und Außenwirtschaftspolitik

Ronald Grätz

124

Paradigmenwechsel in der KulturpolitikDeutscher Kulturrat und Institut
für Auslandsbeziehungen kooperieren

Ronald Grätz und Olaf Zimmermann

129

**Auswärtige Kulturpolitik in Zeiten
der Globalisierung**

Guido Westerwelle

131

Zur Zukunft der Auswärtigen Kulturpolitik

Monika Grütters, Ulla Schmidt, Harald Leibrecht, Lukrezia Jochimsen, Claudia Roth

134

Weil das Wünschen wieder helfen mussKonzeptionelle Vorschläge für eine verbesserte
Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik

Ronald Grätz

138

Inside out – mehr Europa zum Wohl allerEine gute Auslandskulturpolitik erfordert den Mut,
rein wirtschaftliches Denken im Zaun zu halten

Gottfried Wagner

141

Fruchtbare ErosionAnmerkungen zu aktuellen Richtlinien des
Auswärtigen Amtes zur Kultur- und Bildungspolitik

Dieter Mack

143

Selbstbezüglich und eingeeigelt?

Ein Kommentar zur auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik und zur Rolle der Zivilgesellschaft

Olaf Zimmermann und Gabriele Schulz

146

Kultur kann auf überraschende Lösungen kommen

Klaus-Dieter Lehmann und Olaf Zimmermann

im Gespräch mit Harry Nutt

149

»In diesen Zeiten wichtiger denn je ...«

Zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik

Thomas Feist, Ulla Schmidt, Dieter Dehm, Claudia Roth

153

Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik weiter denken

Frank-Walter Steinmeier

157

Und alle Fragen offen ...

Zur Auswärtigen Kulturpolitik der Europäischen Union

Andreas Kämpf

160

Eine Absage ist keine Antwort

Replik auf Andreas Kämpf »Und alle Fragen offen«

Ronald Grätz

163

Für einen gerechten Welthandel und mehr Beteiligung der Zivilgesellschaft

Muss die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik nicht Teil eines Bundeskulturministeriums sein?

Olaf Zimmermann

166

Kulturelle Freiräume schaffen und gestalten

Auswärtige Kulturpolitik vor neuen Herausforderungen

Andreas Görgen

169

Die Menschen direkt erreichen

Wie beurteilen die Obleute im Unterausschuss AKBP die AKBP in dieser Legislaturperiode?

Thomas Feist, Michelle Müntefering, Claudia Roth, Diether Dehm

173

Der Schlüssel für nachhaltige Entwicklung

Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik spielt eine zentrale Rolle

Gerd Müller

177

Neue Wege – neue Ziele

Zur aktuellen Situation der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik

Ronald Grätz

181

3. Kapitel: Krisenprävention und Konfliktbewältigung

Weltweit erfolgreich gewaltfrei?

Konflikt und Kultur in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik

Rainer Nolte

185

Freiräume nutzen, Konflikte bearbeitenDie Friedensprojekte des Instituts für
Auslandsbeziehungen in Krisengebieten

Peter Mares

188

Differenz als Chance

Über die Rolle der Kultur in Konflikten und Krisen

Johannes Ebert

190

Weltweite Krisenerfahrung

Klaus-Dieter Lehmann im Gespräch mit Stefanie Ernst

192

4. Kapitel: Botschafter im Ausland

Ein wichtiger VermittlerDas Goethe-Institut als Ermöglicher
Auswärtiger Kultur- und Bildungspolitik

Klaus-Dieter Lehmann

197

Mehr als nur Vokabeln

Deutsche Sprache als Integrationsmotor

Klaus-Dieter Lehmann

200

**Kultur eignet sich nicht
zum Wettbewerb der Systeme**

Klaus-Dieter Lehmann

203

Klassiker mit neuen Zielsetzungen

Tiefgreifende Reformen beim Goethe-Institut

Klaus-Dieter Lehmann

206

Stark sein durch weltweite Vernetzung

Klaus-Dieter Lehmann im Gespräch mit Theo Geißler

209

Entweder-Oder ist selten ausreichendDas Goethe-Institut und seine Bibliotheken
dürfen sich erneut neu aufstellen

Klaus-Peter Böttger

213

Kulturen verbinden

100 Jahre ifa

Ronald Grätz im Gespräch mit Theresa Brüheim

216

Mittlerorganisationen unter Zugzwang

Zur Identitätsentwicklung des Instituts für Auslandsbeziehungen

Ronald Grätz

219

Der DAAD als zentraler Partner

Bedeutung der internationalen Bildungszusammenarbeit wächst

Margret Wintermantel

221

Wissen für Wissenschaftskooperationen

Das weltweite Netzwerk des Deutschen

Akademischen Austauschdienstes

Ulrich Grothus

223

Die Fähigkeit zum Perspektivwechsel

Margret Wintermantel im Gespräch mit Theresa Brüheim

225

Motor der IntegrationDeutsche Auslandsschulen sind globale Knotenpunkte
der kulturellen Infrastruktur Deutschlands

Thilo Klingebiel

229

Vermitteln, wofür Deutschland steht

Thilo Klingebiel und Albrecht Wolfmeyer 232

Initiative AuslandsschulgesetzWeltweit für Deutschland Schule machen ist
eine Gemeinschaftsaufgabe von Bund, Ländern
und privaten Trägern

Thilo Klingebiel 234

Deutsch als Fremdsprache

PASCH – Schulen sind Partner der Zukunft

Ulla Schmidt 236

Verstehen lernenDas Freiwilligenprogramm »kulturweit« macht junge
Menschen zu Mittlern einer globalen Welt

Verena Metze-Mangold 238

kulturweit

Der Freiwilligendienst des Auswärtigen Amtes

Martin Kobler und Ronald Münch 241

Politischer PerspektivenwechselZur Bedeutung der Stiftungsarbeit für die
Auswärtige Kultur- und BildungspolitikChristiane Kesper, Ulrich Niemann, Christian Römer,
Gerhard Wahlers, Boris Kanzleiter 244

Deutlich wahrnehmbarDie internationale Kulturförderung
der Robert Bosch Stiftung

Maja Pflüger 249

Kunst im interkulturellen DialogPragmatisch anwendbare Verbindung von
Kunst, Politik und Gesellschaft

Hans-Georg Knopp 251

Kontinuierlicher Austausch

Susanne Gaensheimer im Gespräch mit Ronald Grätz 255

Sheherazade im Emirates Palace

Das Deutsche Symphonieorchester im Ausland

Andreas Richter

257

Freiheit, die wir meinen

Das Writers-in-Exile Programm des

PEN-Zentrums Deutschland

Franziska Sperr

260

Arts.Rights.Justice

Kulturpolitikforschung zur Freiheit der Künste

Wolfgang Schneider

262

Eine Autostunde von Köln entfernt

Heinrich-Böll-Haus Langenbroich

Sigrun Reckhaus

265

Erinnern für die Zukunft

Die Arbeit des Volksbundes Deutsche

Kriegsgräberfürsorge

Daniela Schily

267

Ein breiter Blumenstrauß an Aufgaben

Bernd Fabritius im Gespräch mit Theresa Brüheim

269

Die Bitte, etwas Gutes zu tun

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste trägt

zum wirklichkeitstreuen Deutschlandbild bei

Jutta Weduwen

271

**Die katholische Kirche als Akteurin
auswärtiger Kulturpolitik**

Katholisches Cross-Cultural bridging

ist für das Außenbild der Kulturnation

Deutschland unverzichtbar

Jakob Johannes Koch

273

Bildung als Menschenrecht

Die bildungspolitische Arbeit der GIZ

Tanja Gönner

277

5. Kapitel: Auslandsrundfunk Deutsche Welle

Unbekannter Riese

Die Deutsche Welle leistet einen wertvollen Beitrag zur AKBP

Christian Höppner 281

Deutsche Welle: Verschwindet der Markenkern?

Kulturelle Vielfalt als Verpflichtung

Christian Höppner 284

Kann das wirklich gehen?

Die Deutsche Welle ist ein Staatsfunk und beansprucht gleichzeitig, unabhängig zu sein – ist das möglich?

Olaf Zimmermann und Gabriele Schulz 288

Sachlich und unabhängig

Die Entstehung und Entwicklung der Deutschen Welle

Anke Hagedorn 291

Der Weg bleibt das Ziel

Die Deutsche Welle zwischen digitalem Wandel und Zensur

Peter Limbourg 294

Menschen machen Programm

Die Aufgabenplanung der Deutschen Welle und ihre Auswirkungen auf die Personalstruktur

Ayse Tekin 297

Ein kapitaler Fehler

Zur Aufgabenplanung der Deutschen Welle

Klaus Reichert 299

Anspruchsvoll, objektiv und informativ

Zur Zukunft und Neuausrichtung der Deutschen Welle

Monika Grüters 302

Auf einer Wellen-Länge

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und die DW Akademie setzen auf eine strategische Partnerschaft

Thomas Silberhorn 305

Komplementäres Kompetenzzentrum

Christian Gramsch

307

Deutschlands Werte- und Kulturvermittlerin

Was kann die Deutsche Welle heute leisten

Karl Jüsten

309

Was kann, will, muss der deutsche Auslandssender?Statements der kultur- und medienpolitischen Sprecher der Fraktionen
im Bundestag zur Bedeutung und Rolle der Deutschen Welle

Marco Wanderwitz, Martin Dörmann, Harald Petzold, Tabea Rößner

312

Ein gefragter Partner in Krisengebieten

Zur Bedeutung der Deutschen Welle

Beate Grzeski

316

**Veränderung der Deutschen Welle mit
und nicht gegen die Mitarbeiter**

Drei Fragen an Frank Werneke

318

Ein Kulturbotschafter ohne Hinterland?

Zeichnet sich eine Trendwende in der Finanzierung der Deutschen Welle ab?

Christian Höppner

320

Mikrokosmos der Weltgesellschaft

Die Deutsche Welle und der Dialog der Kulturen

Erik Bettermann

323

Dialog der Kulturen

Programmauftrag der Deutschen Welle

Erik Bettermann

326

Dialog statt Verlautbarung

Zukunftsfähige Grundlagen für eine neue Deutsche Welle

Heinrich Bleicher-Nagelsmann

329

Neue Herausforderungen für die Deutsche WelleKulturaustausch und Krisenprävention als neues
Leitbild für den Auslandsrundfunk

Monika Griefahn

332

Mediales Aushängeschild

Deutsche Welle repräsentiert Deutschland in der Welt

Bernd Neumann

336

Moderner Auslandsrundfunk für Deutschland

Die Reform der Deutschen Welle und des DW-Gesetzes

Erik Bettermann

339

6. Kapitel: AKBP in Europa**Die Kraft der Ideen und der Reichtum der Künste**

Die deutsch-französische Freundschaft lebt durch die Kultur

Bernd Neumann

343

Deutsch-französische Kulturbeziehungen

Ein etwas anderer Blickwinkel

Doris Pack

346

Kulturelles Projekt Europa

Gute Nachbarschaft muss gepflegt werden

Johannes Ebert

350

Die Rolle des Deutsch-Französischen Kulturrats

Gemeinsam für ein Mehr an Kultur in Europa

Jacques Toubon

352

Neue Töne erzeugen interessanten Klang

Kulturförderung zweisprachig: der Deutsch-Französische Kulturrat

Chris Mathieu

356

100 Projekte für den Frieden in EuropaInternationale Jugendbegegnungen zum
gemeinsamen Erinnern und Gedenken

Markus Ingenlath

360

(Inter-)Kulturelle Bildung

Herzstück des deutsch-französischen Jugendaustauschs

Béatrice Angrand

363

**50 Jahre Deutsch-Französisches Jugendwerk
und noch kein graues Haar in Sicht**

Begegnung der jungen Generation fördern

Markus Ingenlath

365

ARTE oder das Europa der KulturKulturaustausch via TV: Frankreich und
Deutschland sind sich nähergekommen

Véronique Cayla

367

Über die Grenzen hinausGroßregion Saarland-Lorraine-Luxemb(o)urg-
Rheinland-Pfalz-Wallonie(n)

Eva Mendgen

369

Warum lernt Manuel Barroso deutsch?

Die dritte Arbeitssprache der EU wird nicht zu laut gesprochen

Daniela Weingärtner

372

Europäische Kulturarbeit nach dem BrexitWie können Großbritannien und das europäische
Festland nach dem Brexit kulturell verbunden bleiben?

Christopher Rodrigues

375

Verspielen wir unsere Zukunft?Der Brexit und die Folgen
für Bildung und Wissenschaft

Dorothea Rüländ

378

Erfolgreiche Basis

50 Jahre Goethe-Institut London

Rosie Goldsmith

380

Kulturinstitute in Berlin

Wir schaffen kulturelle Anknüpfungspunkte

Alastair Bassett

383

Raum für Public Diplomacy

Felleshus – das nordische Gemeinschaftshaus in Berlin

Theresa Brüheim und Anna Cecilia Hüttmann

385

Die Wiege der europäischen Kultur

Kultur und Politik in Griechenland

Juliane Stegner

387

**Starkes Interesse an Deutschland
auch ohne Sprachkenntnisse**Goethe-Institut Rom vermittelt
erfolgreich zwischen beiden Kulturen

Bettina Gabbe

390

Europa bekommt Beine

Das Goethe-Institut Barcelona stärkt das Vertrauen in Deutschland

Anuschka Seifert

393

Gold für die Ständige Vertretung in Lissabon

Kurzporträt eines Goethe-Instituts am Rande Europas

Joachim Bernauer

396

Eine Brücke zwischen Europa und Iberoamerika

Cristina Conde de Beroldingen

400

Guter Wandel?

Kultur und Politik in Polen

Christoph Bartmann

402

The Promised City und die Deutsch-Wagen-Tour

Ein Porträt des Goethe-Instituts Warschau

Gabriele Lesser

405

Eine Reform wie keine andere?

Polnische Hochschulen auf Internationalisierungskurs

Klaudia Knabel

408

Beiderseits der Oder

Mit dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk die Perspektive wechseln

Stephan Erb

410

Mit exzellenter Vernetzung im Osten viel Neues

Das junge Goethe-Institut in der litauischen Hauptstadt Vilnius

Judith Lewonig

412

Das Haus am Hang

Zur Geschichte und den heutigen Aufgaben
des Goethe-Instituts in Tiflis

Stephan Wackwitz

415

Utschi nemezki – Lern Deutsch

Eine Bildungsinitiative der
Goethe-Institute in Russland

Johannes Ebert

418

Ankunft mit Zukunft

Das neue Goethe-Institut in Nowosibirsk stößt
in Sibirien ein Fenster nach Westen auf

Andreas Breitenstein

421

Von besonderer Natur

Die türkisch-deutschen Kulturbeziehungen

Johannes Ebert

424

Gehen oder bleiben?

Künstler in der Türkei

Michelle Müntefering

427

**Künstlerhaus in Istanbul –
eine deutsche Kulturakademie!**

Weiteres Kleinod auswärtiger Kulturpolitik

Petra Merkel

430

Tarabya als Kulturbrücke

Deutschland und die Türkei

Petra Merkel

433

Außenkulturpolitik in Turbulenzen

Für eine Rückkehr zum ursprünglichen
Konzept für Tarabya

Claudia Roth

435

Türkische Spezialitäten

Die Kulturakademie Tarabya in Istanbul

Dieter Sauter

436

Effektiven Dialog anstoßen

Zur Arbeit des Netzwerks nationaler Kulturinstitute in Europa (EUNIC)

Ana Paula Laborinho

439

Vom Dialog zum NetzwerkDie Gemeinschaft der europäischen Kulturinstitute –
Modell einer zukünftigen Auswärtigen Kulturpolitik?

Wolfgang Schneider

441

7. Kapitel: AKBP im Nahen Osten und in Afrika

Guten Morgen, Abendland!

Islam, Kultur und Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik

Ulla Schmidt

445

Jeder Kulturdialog geht vom Sonderfall aus

Kulturarbeit in Ländern mit muslimischer Mehrheit

Wenzel Bilger

447

Schlüsselrolle der Kultur

Deutsche Kultur- und Bildungsvermittlung in Zeiten des demokratischen Aufbruchs

Harald Leibrecht

450

Niemand erwartete die Rolling Stones

Kulturpolitik nach dem Atomabkommen

Omid Nouripour

452

Dynamische Entwicklungen

Deutsch-iranischer akademischer Austausch

Frens Stöckel

454

Ein Fenster zur Welt

Die Deutsche Welle im Iran

Parsa Bayat

457

Kulturarbeit für Flüchtlingslager?

Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik für Flüchtlinge im Libanon

Leila Mousa

459

Fenster nach Deutschland

Zur Arbeit des Goethe-Instituts in Afghanistan

Anne Eberhard

461

Die Förderung der Künstler als kollektive Arbeit

Trinationales Forschungsatelier zu Transformationsprozessen in Tunis

Wolfgang Schneider

464

Der Geist des neuen TunesienWie das Goethe-Institut in Tunis die revolutionären
Umwälzungen in Tunesien begleitet

Werner Bloch

467

Politik und Kultur

Institutsporträt Goethe-Institut Kairo

Amira El Ahl

470

Hafen der Bildung

Porträt des Goethe-Instituts in Ramallah

Fredy Gareis

473

Hip-Hop als Wegbereiter der Waffenruhe

Über das Willy-Brandt-Zentrum Jerusalem

Andrea Nahles

476

Herausforderung Kulturarbeit

Zur Arbeit des Goethe-Instituts Tel Aviv

Gisela Dachs

479

Einander besser verstehen lernen

Der gemeinsame Weg von Europa und Afrika

Günter Nooke

482

Kenia im Jahr 2017

Von Risiken und Nebenwirkungen der Modernisierung

Helmut Blumbach

484

Goethe-Institut Angola in Luanda

Projektbeispiele aus zwei Jahren Arbeit

Christiane Schulte

486

8. Kapitel: AKBP in Nord- und Südamerika

»Wunderbar together«

Deutschlandjahr 2018 in den USA

Andreas Görgen 491

Krieg gegen die Wissenschaft?

Ein Bericht des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) in New York

Nina Lemmens 493

Von der Kulturrepräsentanz zum kulturellen Dienstleister

Über die Arbeit des New Yorker Goethe-Instituts

Sebastian Moll 495

Goethe in Südamerika

In den Goethe-Instituten in Südamerika wird nicht nur Deutsch gelehrt, sondern auch die deutsche Kultur vorgestellt

Katharina Nickoleit 498

Mehr als Kartelle und Kokain

Das Goethe-Institut Mexiko – Begegnungen im 23-Millionen-Moloch

Klaus Ehringfeld 501

Blicke auf die Um-Welt

Zwei regional orientierte Projekte des Goethe-Instituts Buenos Aires

Carla Imbrogno 504

9. Kapitel: AKBP in Asien und Australien

Vom Land der aufgehenden Sonne ins Reich der Mitte

Studierendenaustausch mit Japan und China

Christian Strowa 507

Verbinden. Verstehen. Vertrauen.

25 Jahre Goethe-Institut Peking

Ingrid Fischer-Schreiber 509

Das Leben mit der Kunst

Die Künstlerresidenz des Goethe-Instituts in Kyōto: Die Villa Kamogawa

Marcus Hernig 512

Exotik mitten in Hanoi

Zur Arbeit des Goethe-Instituts in Vietnam

Le Quang

515

Kultureller Austausch auf Augenhöhe

Zur Arbeit des Goethe-Instituts in Mumbai

Girish Shahane

518

Zwischen Kabul und Kalkutta: Kunst bei 48 GradDas Goethe-Institut in Delhi hält in der
Zukunftsregion Südasien viele Fäden in der Hand

Werner Bloch

521

Wirksame Kulturpolitik dank Irritationsimpulsen

Die Arbeit des Goethe-Instituts in Sydney

Heidi Gmür

524

10. Kapitel: Stellungnahmen des Deutschen Kulturrates

**Entwurf des »Gesetz zur Änderung des
Deutsche-Welle-Gesetzes« (Drucksache 15/3278)**

Berlin, den 24. Juni 2004

529

**Geplante Neuausrichtung der Auswärtigen
Kultur- und Bildungspolitik**

Berlin, den 20. September 2006

532

**Impulse des Deutschen Kulturrates für die Auswärtige
Kultur- und Bildungspolitik der 18. Wahlperiode**

Berlin, den 19. März 2014

538

Anhang

Autorinnen und Autoren

543

Vorwort und Einleitung

InnenAußenKulturpolitik

Olaf Zimmermann

Die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik Deutschlands war jahrzehntelang sehr erfolgreich, sie hat ein neues Bild Deutschlands in der Welt vermittelt. Nach dem zweiten Weltkrieg und den ungeheuerlichen Gräueltaten, die Deutschland zu verantworten hat, wurde behutsam ein neues, ein demokratisches Deutschland in der Welt gezeigt.

Kunst und Kultur waren und sind dabei die Schlüssel zum Erfolg. Deutschland ist dabei bewusst einen anderen Weg als viele andere Länder gegangen. Die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik lag und liegt hauptsächlich in der Verantwortung von sogenannten Mittlerorganisationen, wie dem Goethe-Institut. Diese Mittlerorganisationen haben einen zivilgesellschaftlichen Kern, sind unabhängig und trotzdem staatsnah. Diese Zwitterstellung liegt nicht, wie oft vermutet wird, daran, dass die Mittlerorganisationen hauptsächlich vom Staat, hier dem Auswärtigen Amt finanziert werden, sondern am Selbstverständnis deutscher Außenpolitik. Die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik wird als dritte Säule der Außenpolitik definiert und ist damit genuin staatliche Aufgabe.

Zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik gehört aber noch mehr als die wichtige Arbeit der Goethe-Institute, des Deutschen Akademischen Austauschdienstes, der Ale-

xander von Humboldt-Stiftung, dem Deutschen Archäologischen Institut und dem Institut für Auslandsbeziehungen. Es zählt dazu die Arbeit der Auslandsschulen, die Tätigkeit der Kirchen im Ausland und die Deutsche Welle.

Der deutsche Auslandssender musste sich in den letzten Jahren mehrfach häuten. Dazu gehörte eine Standortbestimmung als einer von vielen Auslandssendern in der Welt, die Gewichtung von Hörfunk, Fernsehen, Internet und wichtiger denn je von crossmedialen Angeboten vorzunehmen und die schmerzliche Entscheidung zu treffen, als deutscher Auslandssender ein englischsprachiges Fernsehprogramm anzubieten. Zugleich bietet die Deutsche Welle Akademie ausländischen Journalistinnen und Journalisten Ausbildungsmöglichkeiten in einem redaktionell unabhängigen öffentlich-rechtlichen Rundfunksystem.

Nicht zuletzt seien die vielen anderen Akteure der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik erwähnt, die Vereine und Verbände, die Stiftungen und Institutionen wie beispielsweise das deutsch-französische oder deutsch-polnische Jugendwerk, Freiwilligendienste wie Aktion Sühnezeichen oder kulturweit. Sie alle leisten einen wesentlichen Beitrag dazu, die Welt nach Deutschland zu bringen und Ideen und Menschen aus Deutsch-

land in die Welt zu tragen. Die Grundidee ist dabei, ein weltoffenes, plurales und demokratisches Deutschland zu zeigen.

Doch steht die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik vor einem Umbruch. Innen und Außen sind nicht mehr genau zu trennen wie früher. Ist die kulturelle Zusammenarbeit zwischen Deutschland und unseren europäischen Nachbarn Außenkulturpolitik? In einem vereinigten Europa wohl kaum. Gehört z. B. die konzeptionelle Arbeit am Humboldtforum in Berlin, dass sich dezidiert um Weltkultur kümmern soll, nun zur Innen- oder zur Außenkulturpolitik? Die Deutsche Welle, nur im Ausland zu empfangen, wird aus Mitteln der Kulturstaatsministerin, also der Innenkulturpolitik, finanziert, ist das zeitgemäß?

Innen und Außen sind in der Kulturpolitik immer schwer zu trennen. Auch deshalb möchte das Auswärtige Amt eine stärkere Präsenz der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik im Inland durchsetzen. Doch hat in dieser Legislaturperiode noch der Mut gefehlt, die Kulturpolitik im Inland und die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik in einem eigenständigen Bundeskulturministerium zusammenzulegen.

Auch wenn der große politische Wurf noch auf sich warten lässt, birgt eine stärkere Verschränkung beider kulturpolitischer Felder, Inland und Ausland, die Chance, die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik und ihren Wert stärker im Inland schon jetzt sichtbar machen. Doch verlangt dies auch von den Handelnden der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik sich mehr auf die Institutionen im Inland und deren Agenda einzulassen. Besonders muss das Auswärtige Amt lernen, die Unabhängigkeit der zivilgesellschaftlichen Mitspieler mehr zu achten, als sie es bislang gewohnt sind.

Der vorliegende Band will zeigen, dass die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik zentraler Bestandteil der deutschen Kulturpolitik

ist und dass viele sehr unterschiedliche Akteure Träger der Maßnahmen im In- und Ausland sind. Die Diskussion über eine neue InnenAußenKulturpolitik nimmt deutlich Fahrt auf. Mit diesem Sammelband wollen wir einen Beitrag zu dieser Diskussion leisten.

Globale Debatte

Johannes Ebert

Die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik gilt neben den politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der Bundesrepublik als die »dritte Säule« der deutschen Außenpolitik. Ein Blick auf die weltpolitischen Ereignisse allein der letzten vier Jahre reicht aus, um zu erahnen, wie grundlegend sich Ausrichtung und Anspruch der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik derzeit wandeln.

Der vorliegende Band mit einer umfassenden Sammlung von Artikeln zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik der Bundesrepublik Deutschland reicht gar bis ins Jahr 2002 zurück. Er vermittelt einen Blick auf die Vielfalt der Akteure, auf die wechselnden Herausforderungen, aber auch auf die sich wandelnde Wahrnehmung der AKBP bei den politischen Entscheidern. Die Zeitung Politik und Kultur erweist sich als gewissenhafter Chronist, beleuchtet die unterschiedlichsten Perspektiven und liefert so ein Fundament, das zum zukunftsorientierten Weiterdenken einlädt. Das Fazit für unsere Zeit: Das Feld Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik mit seinen unterschiedlichen Facetten hat angesichts unzähliger neuer globaler Herausforderungen deutlich an Bedeutung gewonnen. Und das ist gut so!

Wir erleben heute einen Paradigmenwechsel: Die zunehmende Internationalisierung, sich wandelnde gesellschaftliche Struktu-

ren, weltweit zunehmende Krisen sowie Flucht- und Migrationsbewegungen stellen die Kulturpolitik im internationalen Kontext vor neue Herausforderungen. Die kulturelle Ausdeutung und Wahrnehmung von gesellschaftlichen Entwicklungen, von Konflikten und globalen Zusammenhängen hat – ob wir das wollen oder nicht – zugenommen und damit die Bedeutung von Bildung und Kultur. Die vermeintliche Deutungshoheit, die Europa und die USA viele Jahrzehnte für sich beansprucht hatten, ist verschwunden. Neue globale Kraftzentren sind entstanden, die eigene Erzählungen entwickeln, die unsere europäischen Werte – oft auch den Wert der Freiheit – in Frage stellen oder zumindest anders gewichten, als wir das tun. In diesem Zusammenhang bemerken wir in vielen Ländern eine Einschränkung der Zivilgesellschaften – Meinungen, die von den offiziellen abweichen, werden eingeschränkt, Oppositionelle verfolgt.

Gleichzeitig steckt Europa in einer Vertrauenskrise: Auf der einen Seite konstatieren wir den Wunsch nach eine Verstärkung der europäischen Integration, auf der anderen Seite sehen wir das Erstarken populistischer Strömungen, die einfache Lösungen versprechen, sich auf das Nationale zurückziehen und auf Ausgrenzung setzen. Das erleben wir auch in Amerika mit Trumps »Ame-

rica first«, das erleben wir in vielen europäischen Ländern und ebenso bei uns selbst hier in Deutschland. Das europäische Versprechen darf sich deshalb nicht nur für die Eliten einlösen, das Erreichen aller muss zum zentralen Anliegen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik werden.

Parallel dazu gibt es Fragen, die wir national gar nicht mehr beantworten können: Wie gehen wir mit der globalen Migration um? Wie erhöhen wir das Bewusstsein für Ökologie und Nachhaltigkeit? Wie nutzen wir die Chancen der Digitalisierung, ohne dass die mit ihr verbundenen Herausforderungen aus dem Blick geraten? Die Kategorien von innen und außen passen nicht mehr angesichts der Komplexität und der gegenseitigen Durchdringung der globalen Zusammenhänge, die nicht an nationalen Grenzen haltmachen. Die Notwendigkeit globaler Kooperation und des gegenseitigen voneinander Lernens wächst; Kultur und Bildung stellen hier wichtige Plattformen dar, um Fragen aus unterschiedlichsten Perspektiven aufzunehmen, zu beleuchten und mit vielfältigen Ansätzen zu Lösungen beizutragen.

Auf die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit weit über nationale Grenzen hinaus hatte schon Willy Brandt 1980 mit seinem Diktum einer »Weltinnenpolitik« hingewiesen. Besonders die Verknüpfung der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik mit dem »Innen« wird in Zukunft einen noch größeren Stellenwert haben: So werden uns die Themen Flucht und Migration in Deutschland langfristig beschäftigen und erfordern ein Umdenken und neue Impulse – auch aus dem Ausland.

Die Welt scheint unruhiger und unsicherer geworden zu sein, dabei ist sie voller neuer Chancen und Möglichkeiten. Deutschland und Europa müssen entschieden handeln, um den Paradigmenwechsel mitzugestalten und glaubwürdige Dialoge zu ermöglichen.

Es sind jene Herausforderungen und Chancen, denen wir über globale Debatte und mit konstruktivem Austausch begegnen müssen, um sie nachhaltig für uns nutzen zu können.

In 552 Seiten um die Welt

Theresa Brüheim

167 Artikel auf 552 Seiten aus 17 Jahren Politik & Kultur geben einen Einblick in die deutsche Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik. Sie zeigen, was aus theoretischer Perspektive unter dem Kürzel AKBP zu verstehen ist, welche Aufgaben und Funktionen sie hat, wie seit 2002 über das Deutschlandbild im Ausland politisch debattiert und entschieden wurde sowie welche Akteure wie die Bundesrepublik in der ganzen Welt vertreten. Sie verdeutlichen aber auch, dass der Deutsche Kulturrat sowohl in seiner Zeitung als auch in seiner Arbeit sich nicht nur der inneren Kulturpolitik, sondern auch der auswärtigen Kulturpolitik verschrieben hat – und das seit fast zwei Jahrzehnten.

Und sie machen letztlich vor allem eines: Diese 167 Beiträge nehmen mit auf eine Reise durch die neuere Geschichte der AKBP und einmal quer durch die Welt.

AKBP – zwischen Propaganda und Kulturdialog?

»Was weiß ein politisch informierter Bürger über Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik?« – mit dieser Frage eröffnet Max Fuchs das erste Kapitel. Erste Frage, gute Frage: Eine abschließende Klärung dieser Fragestellung ist in diesem Rahmen natürlich nicht möglich. Dafür ist es das Ziel – nicht nur des ersten Kapitels, sondern des gesamten Bu-

ches – eben zu diesem AKBP-Wissensschatz eines politisch informierten Bürgers beizutragen. Entsprechend werden in diesem Kapitel Antworten auf allgemeine, einleitende Fragen wie: Was ist AKBP überhaupt? Wer betreibt sie? Welche Instrumente werden dabei verwendet? Was sind die Aufgaben, was die Ziele? und viele mehr gegeben.

So informiert Max Fuchs über das Konstrukt bzw. Spannungsfeld zwischen nationalen und internationalen, staatlichen und nicht staatlichen Akteuren sowie über zugehörige Aufgabenfelder, Inhalte und das Instrument »Kultur«. Er schließt seinen Text mit acht theoretischen Überlegungen zur AKBP im Allgemeinen und im Besonderen um die Jahrhundertwende in Deutschland. Im Anschluss geht Horst Harnischfeger der Frage nach den Zielen von AKBP nach, wirft dabei aber auch einen Blick auf die sogenannten Mittlerorganisationen und die Strukturen, in denen sie agieren. Einen aktuellen Blick, nämlich aus dem Jahr 2016, wirft Daniel Gad auf die Bedeutung von AKBP in Deutschland. Er kommt zu dem Schluss, dass der Möglichkeitsraum der AKBP noch nicht ausgeschöpft ist und nach mehr Vernetzung, Offenheit und Interdisziplinarität verlangt. Erik Bettermann evaluiert Deutschlands Position »im Wettbewerb um die Weltöffentlichkeit«. Zum Schluss des ersten Kapitels

geht Monika Grütters in einem Beitrag von 2010 auf die Funktion von Kunst und Kultur im Rahmen der deutschen AKBP ein, nämlich Brücken zwischen Menschen, Kulturen, Religionen und Nationen zu bauen.

Ein Diskurs entsteht: AKBP im politischen Lauf der Jahre

Das zweite Kapitel gibt einen Überblick über die Entwicklung der deutschen AKBP und der zugehörigen Diskurse seit dem Erscheinen der ersten Ausgabe von Politik & Kultur in 2002 bis heute. In dieser Zeit gab es vier Außenminister in fünf Kabinetten, die AKBP mehr oder weniger zur »Chefsache« gemacht haben: Joschka Fischer in den rot-grünen Kabinetten Schröder I (1998 bis 2002) und II (2002 bis 2005), Frank-Walter Steinmeier in den schwarz-roten Kabinetten Merkel I (2005 bis 2009) und III (2013 bis 2017), Guido Westerwelle in dem schwarz-gelben Kabinett Merkel II (2009 bis 2013) und Sigmar Gabriel, der im Kabinett Merkel III ab 2017 auf Frank-Walter Steinmeier folgte.

Im Jahr 2003 diskutieren Wilfried Grolig und Kurt-Jürgen Maaß die Lage der damaligen AKBP. Themen, die dabei wiederholt auftauchen, sind der europäisch-islamische Dialog seit dem 11. September 2001, die schwierige finanzielle Situation der AKBP in den frühen 2000er Jahren, die damals bevorstehende EU-Erweiterung in Ost- und Mitteleuropa und die UNESCO-Konvention kulturelle Vielfalt.

2004 kommentiert Olaf Zimmermann die Finanzierung der AKBP, er kritisiert sinkende Etats und wachsende Aufgaben unter dem Außenminister Fischer.

Claudia Schwalfenberg, Kurt-Jürgen Maaß, Wilfried Grolig, Christian Höppner und Uschi Eid analysieren den Stand der AKBP in 2006. Ihre Artikel machen vor allem eines deutlich: AKBP erlebt seit 2005 einen neuen Aufschwung, dazu tragen vor allem der neue Au-

ßenminister Steinmeier und der wiedereingerichtete AKBP-Unterausschuss bei. Im Detail stellt Schwalfenberg die gestiegene Bedeutung von Baukulturförderung im Rahmen auswärtiger Politik heraus. Während Maaß auf die notwendige Trennung zwischen innerer und auswärtiger Kulturpolitik eingeht, aber auch den Dialog zwischen beiden Politiksträngen einfordert, plädiert Grolig für die weiterführende Akquise von Mitteln und Partnern, um die deutsche AKBP noch wirkungsvoller zu gestalten. Höppner stellt die Bedeutung von Musik als Instrument der AKBP heraus. Eid fordert die Reflexion und Evaluierung der bisherigen AKBP und ihrer Ziele ein, bevor Finanzierungsfragen und geostrategische Ausrichtungen im Kabinett Merkel I weiter vertieft werden können.

2007 lässt zuerst Max Fuchs eine AKBP-Konsultation im Auswärtigen Amt Revue passieren: Er meint, es muss ein Mittelweg zwischen der Überfrachtung der AKBP mit Aufgaben wie der Wegbereitung für Menschenrechte und der reinen Funktionalisierung für Wirtschaftspolitik gefunden werden. Dann betont Kristin Bäßler die Rolle der Goethe-Institute und der Auslandsschulen im Rahmen der AKBP. Als letzten Artikel in 2007 erläutert der amtierende Außenminister Frank-Walter Steinmeier seine Pläne für die verbleibende Amtszeit, die auf dem Leitgedanken der »kulturellen Offenheit« beruhen.

2008 schildert anfänglich Uschi Eid die Bestrebungen der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen im Bereich AKBP. Auch Kristin Bäßler nimmt den damaligen Antrag der Grünen zur Neujustierung der auswärtigen Kulturpolitik genauer unter die Lupe. Peter Gauweiler evaluiert die AKBP sowie die Arbeit des Auswärtigen Amtes unter Steinmeier.

Nach Evaluation folgt Neujustierung: So legt Wolfgang Schneider im anschließenden Artikel seine Überlegungen für eine weitere Reform der AKBP dar.

2010: Eine neue schwarz-gelbe Regierung ist im Amt, Zeit, die AKBP neu zu betrachten. Die Bundesregierung ist mit dem festen Vorsatz angetreten, die hohe Bedeutung der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik zu erhalten und auszubauen. Ob und wie dies bisher gelungen ist, analysiert Peter Gauweiler in einem ersten Beitrag im Jahr 2010. Nachfolgend setzt Patrick Kurt vor allem die auswärtige Bildungspolitik im Rahmen der Arbeit der deutschen Auslandsschulen, des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und der Alexander von Humboldt-Stiftung in den Fokus. Lukrezia Jochimsen stuft im Beitrag »Versprechen gebrochen« die AKBP unter Schwarz-Gelb als ein Trauerspiel ein. Ulla Schmidt folgt Jochimsen in ihren Urteil – wenn auch mit weniger drastischen Worten.

Monika Grütters betont 2011 die Bedeutung des Austausches zwischen internationalen Künstlern für die aktuelle AKBP und führt als Beispiel die geplante Neugründung der Kulturakademie Tarabya in Istanbul an. Max Fuchs zeigt aktuelle Themen und Trends in der deutschen AKBP im europäischen Kontext auf. Roland Grätz geht auf das Verhältnis von AKBP und Außenwirtschaftspolitik ein. Dabei sieht er Glaubwürdigkeit und Vertrauen als außenpolitische Währung an. Roland Grätz und Olaf Zimmermann plädieren 2012 für einen Paradigmenwechsel: AKBP wird längst von einer Vielzahl von Akteuren betrieben – all diese sollten an einer Neuausgestaltung beteiligt werden gemäß dem Credo »Erfolgreich ist, wer andere erfolgreich macht«. Der amtierende Außenminister Guido Westerwelle zieht Bilanz und stellt die Bedeutung von AKBP in 21. Jahrhundert heraus – in Verknüpfung mit der zuvor erschienenen Konzeption des Auswärtigen Amtes vom September 2011. In fünf kurzen Statements beziehen die Bundestagsabgeordneten Monika Grütters, Ulla Schmidt, Harald

Leibrecht, Lukrezia Jochimsen und Claudia Roth Stellung zu eben dieser Konzeption des Auswärtigen Amtes. Anschließend liefert Roland Grätz in einem weiteren Beitrag konzeptionelle Vorschläge für eine verbesserte Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik. Gottfried Wagner plädiert dafür, dass eine gute Auslandskulturpolitik den Mut erfordert, rein wirtschaftliches Denken im Zaum zu halten. Auch Dieter Mack warnt in seinem Artikel davor, AKBP nur an Zahlen messen zu wollen. Nachfolgend nehmen Olaf Zimmermann und Gabriele Schulz die Rolle der Zivilgesellschaft in der AKBP genauer unter die Lupe und beschließen somit diesen in der Ausgabe 3/2012 von Politik & Kultur veröffentlichten Schwerpunkt.

Harry Nutt spricht 2013 mit Klaus-Dieter Lehmann und Olaf Zimmermann über das Deutschlandbild im Ausland, die Goethe-Institute, Migrationsbewegungen und vieles mehr.

Die AKBP-Politiker Thomas Feist, Ulla Schmidt, Dieter Dehm und Claudia Roth beziehen in der neuen Legislaturperiode Anfang 2014 Stellung. Auch der ins Amt zurückgekehrte »neue alte« Außenminister Frank-Walter Steinmeier schildert seine Pläne: So soll auswärtige Politik die Rolle Deutschlands in der Welt aktiv gestalten und gleichzeitig die deutsche Gesellschaft einbeziehen. Im Jahr 2016 bringt Andreas Kämpf mit seinem Beitrag Licht ins Dunkel der AKBP der Europäischen Union. Im Anschluss veröffentlicht Roland Grätz eine Replik auf eben diesen Text. Ende 2016 widmet Politik & Kultur der AKBP einen ganzen Schwerpunkt: Die Beiträge von Olaf Zimmermann, Andreas Görden, Thomas Feist, Michelle Müntefering, Claudia Roth, Dieter Dehm, Gerd Müller und Roland Grätz analysieren den Ist-Zustand der deutschen AKBP. Mit diesem Schwerpunkt endet das zweite Kapitel – doch der Diskurs um AKBP nimmt weiter seinen Lauf.

AKBP als Instrument der Krisen- und Konfliktprävention

Seit der ersten rot-grünen Koalition wird AKBP vermehrt nicht mehr nur als Türöffner der Außenwirtschaftspolitik, sondern auch als Wegbereiter für Menschenrechte und Instrument zur Krisen- und Konfliktbewältigung gesehen. Letzterer Funktion ist das dritte Kapitel gewidmet: Rainer Nolte und Peter Mares stellen das Förderprogramm des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa) »zivik« (kurz für zivile Konfliktbearbeitung) vor, das seit 2001 mehr als 600 Friedensprojekte in rund 50 Ländern weltweit unterstützt. Johannes Ebert erläutert, wie das Goethe-Institut mit den ihm eigenen künstlerischen und diskursiven Zugängen auf die Umbrüche in der Welt reagiert und so gesellschaftlichen Herausforderungen begegnet, die auf anderem Wege unzugänglich scheinen. An diese Krisenerfahrung des Goethe-Instituts knüpft Stefanie Ernst im Gespräch mit Klaus-Dieter Lehmann an.

Deutschlands Botschafter im Ausland

Die bisherigen Kapitel – vor allem das erste und zweite – haben bereits eines deutlich gemacht: AKBP macht nicht nur die Bundesregierung und mit ihr das Auswärtige Amt, sondern ein bunte Vielzahl an kleinen und großen, nationalen und internationalen, staatlichen und nicht staatlichen Akteuren. Eine abschließende Nennung aller AKBP-Akteure ist hier aufgrund der sich kontinuierlich wandelnden Gegebenheiten in diesem Feld nicht möglich, aber das vierte Kapitel stellt zahlreiche Organisationen vor – und ihnen ist eines gemein: Sie sind Deutschlands Botschafter im Ausland.

Den Anfang macht die sicherlich bekannteste Mittlerorganisation: das Goethe-Institut. Klaus-Dieter Lehmann präsentiert das Goethe-Institut in mehreren aufeinander-

folgenden Beiträgen aus den Jahren 2017, 2016, 2012, 2009 und 2008 als wichtigen Vermittler, AKBP-Ermöglicher und integrativen Sprachmotor. Er erläutert aber auch die tiefgreifenden Reformen, mithilfe derer das Goethe-Institut neu aufgestellt wurde und spricht mit dem Politik & Kultur-Herausgeber Theo Geißler persönlich über seine Arbeit im und Ziele für das Goethe-Institut. Klaus-Peter Böttger betrachtet anschließend die Neuaufstellung der Bibliotheken des Goethe-Instituts, die wichtiger Teil der Arbeit des Kulturinstituts und bedeutender Arbeitsort für Deutschlernende sind.

Ein weiteres AKBP-Schwergewicht ist das Institut für Auslandsbeziehungen (ifa), das 2017 100-jähriges Jubiläum feierte. Aus diesem Anlass stand der Generalsekretär Ronald Grätz Theresa Brüheim in einem Interview Rede und Antwort zu der Arbeit seiner Institution, der Aufarbeitung der Geschichte und den Jubiläumsfeierlichkeiten. In einem anschließenden Beitrag aus dem Jahr 2010 stellt Grätz die Identitätsentwicklung des ifa dar.

Ein Big Player der auswärtigen Bildungspolitik ist der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD). Dessen Präsidentin Margret Wintermantel erläutert die Aufgaben des Austauschdienstes in einer Welt, in der die Bedeutung der internationalen Bildungszusammenarbeit zunehmend wächst. In Anknüpfung daran zeigt Ulrich Grotus das weltweite Netzwerk des DAAD auf. In einem Gespräch aus dem Jahr 2017 spricht Theresa Brüheim mit Margret Wintermantel über das Erasmus-Programm, die Bedeutung des Brexit für die deutsch-britische Bildungszusammenarbeit, Wissenschaftsdiplomatie und selbstverständlich die Aktivitäten des DAAD. Spricht man vom »B« in AKBP kommt man nicht um die Deutschen Auslandsschulen herum, denn wie Thilo Klingebiel schreibt, sind sie »globale Knotenpunkte der kulturellen Infrastruktur Deutschlands«. In drei

Texten zeigt Klingebiel unter anderem gemeinsam mit Albrecht Wolfmeyer die Arbeitsweise, die Funktion und das weltweite Netzwerk der Deutschen Auslandsschulen auf und plädiert für eine Anpassung des Auslandsschulgesetzes.

Rund um Schulen dreht sich auch die PASCH-Initiative, die 2008 von Frank-Walter Steinmeier ins Leben gerufen wurde und seitdem ein weltweites Netz von Partnerschulen mit verstärktem Deutschlandbezug aufgebaut hat. Ulla Schmidt gibt einen Einblick in PASCH.

An junge Menschen richtet sich das Freiwilligenprogramm »kulturweit«, welches vor fast zehn Jahren gemeinsam von der Deutschen UNESCO-Kommission und dem Auswärtigen Amt aus der Taufe gehoben wurde und dessen Ziel es ist, »junge Menschen zu Mittlern einer globalen Welt« zu machen. Venera Metzke-Mangold, Martin Koller und Ronald Münch berichten über den Freiwilligendienst.

Auch die deutschen politischen Stiftungen sind zentrale AKBP-Akteure, nicht zuletzt durch das weltweite Netz an Vertretungen: Es berichten Christiane Kesper von der Friedrich-Ebert-Stiftung, Ulrich Niemann von der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Christian Römer von der Heinrich-Böll-Stiftung, Gerhard Wahlers von der Konrad-Adenauer-Stiftung und Boris Kanzleiter von der Rosa-Luxemburg-Stiftung über die Bedeutung der internationalen Stiftungsarbeit für die AKBP Deutschlands.

Die Robert Bosch Stiftung fördert international Kultur mit Programmen wie »Literarische Brückenbauer«, »Grenzgänger«, »START« und vielen anderen. Maja Pflüger gibt einen Überblick über die vielfältige Arbeit dieses Akteurs im Stiftungsgewand.

Hans-Georg Knopp rückt in seinem Beitrag Künstlerinnen und Künstler als AKBP-Akteure in den Vordergrund und stellt dar,

warum es sinnvoll ist, in der internationalen Kulturpolitik mit Künstlern und der Produktion von Künstlern zu arbeiten.

Mit der internationalen Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Künstlern kennt sich auch Susanne Gaensheimer aus, die 2011 den deutschen Pavillon der Biennale kuratierte. Im Gespräch mit Roland Grätz spricht sie über den internationalen Ruf von Kunst aus Deutschland und die Kulturvermittlung im Rahmen von AKBP.

Künstlerinnen und Künstler, um genauer zu sein, Musikerinnen und Musiker im Ausland sind auch die Mitglieder des Deutschen Symphonieorchesters, das weltweit spielen darf. Andreas Richter gibt einen Einblick in die internationale Arbeit und den musikalischen Brückenbau zwischen Europa und Nahost.

Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus aller Welt stehen beim »Writers-in-Exile-Programm« des deutschen PEN-Zentrums im Mittelpunkt. Franziska Sperr stellt das Stipendienprogramm für verfolgte Schriftsteller vor und zeigt die internationale Bedeutung der Freiheit des Wortes auf.

Um die Freiheit der Künste geht es auch beim Programm »Arts.Rights.Justice«, das darauf abzielt, Räume für die Freiheit künstlerischer Ausdrucksformen zu analysieren, zu definieren und Instrumente zu entwickeln, um Menschenrechte zu wahren und zu schützen. Wolfgang Schneider gewährt einen Einblick.

Ein Refugium ist auch das Heinrich-Böll-Haus Langenbroich, in dem schon der Autor selbst verfolgten Kollegen einen Zufluchtsort gewährte und in dem seitdem mehr als 200 Schriftstellerinnen und Schriftsteller Abstand suchen und Muße sowie Konzentration finden konnten – Sigrun Reckhaus berichtet. Auch der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge gehört zu den AKBP-Akteuren, wie Daniela Schily aufzeigt – nicht zuletzt

durch den internationalen Jugendaustausch zur Bewahrung des Gedenkens und zur Ausgestaltung einer modernen Erinnerungskultur an die beiden Weltkriege.

Von innen nach außen und von außen nach innen wirkt die Arbeit des Bundes der Vertriebenen (BdV), der mit Bernd Fabritius einen erfahrenen AKBP-Politiker zum Präsidenten hat. Er berichtet Theresa Brüheim über die außenpolitische Relevanz des BdV.

Aktion Sühnezeichen trägt zur Vermittlung eines wirklichkeitsgetreuen Deutschlandbildes, der Förderung des Dialogs und damit der Konflikt- und Krisenprävention bei – ein AKBP-Akteur, wie er im Buche steht, meint Jutta Weduwen.

Auch die Kirchen können AKBP-Akteure sein. Jakob Johannes Koch präsentiert die katholische Kirche als ebensolche Akteurin internationaler Kulturpolitik und hält sie somit für das Außenbild der Kulturnation Deutschland unverzichtbar.

Als ein letzter Akteur sei hier die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit genannt, über deren bildungspolitische Arbeit Tanja Göner schreibt.

Deutlich wird, die Liste der Akteure ist lang, ihr Engagement länger – und in einer globalisierten Welt sicherlich wichtiger denn je.

Auslandsrundfunk Deutsche Welle

Die Deutsche Welle (DW) ist der staatliche Auslandsrundfunk der Bundesrepublik. Empfangen kann man sie via Fernsehen, Radio und Internet – in über 30 Sprachen. Da liegt es nahe, sie als Deutschlands Sprachrohr in der Welt zu bezeichnen. Neben diesem umfanglichen Angebot führt die DW Akademie Fortbildungs- und Entwicklungshilfemaßnahmen durch.

In seinem Beitrag »Unbekannter Riese« von 2016 stellt Christian Höppner die Deutsche Welle vor und zeigt, welchen wertvollen

Beitrag sie zur AKBP leistet. Im anschließenden Beitrag aus einem Jahr zuvor geht Höppner den Fragen nach: Wer braucht die Deutsche Welle heute noch? Verschwindet ihr Markenkern langsam? Mit letzterem Artikel wird auch der in der Ausgabe 3/2015 von Politik & Kultur veröffentlichte zweite Schwerpunkt zur Deutschen Welle eröffnet. Dieser setzt sich fort mit einem Beitrag von Olaf Zimmermann und Gabriele Schulz, die den Spagat der Deutschen Welle zwischen Staatsfunk und Unabhängigkeit ausloten. Anke Hagedorn wirft hingegen einen Blick zurück auf die Entstehung und Entwicklung der DW. Peter Limbourg schildert die aktuelle Lage der DW zwischen digitalem Wandel und Zensur. Ayse Tekin zeigt die Aufgabenplanung der Deutschen Welle und gibt Einblick in deren Auswirkungen auf die Personalstruktur. Hieran knüpft Klaus Reichert an und vertieft die Aufgabenplanung der DW. Monika Grütters richtet hingegen ihren Blick in die Zukunft und beurteilt die Neuausrichtung des deutschen Auslandsrundfunks. Thomas Silberhorn schildert die strategische Partnerschaft zwischen dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und der DW Akademie im Bereich der Entwicklungshilfe. Einen konkreten Einblick in die Arbeit und Funktion der DW Akademie liefert ein Kurzinterview mit Christian Gramsch. Karl Jüsten rückt die »Welle« als Deutschlands Werte- und Kulturvermittlerin ins Zentrum seines Beitrages, denn sie leistet mit engagiertem, freiem Journalismus einen ganz eigenen Beitrag zur deutschen AKBP. Im Rahmen des Schwerpunktes wurden auch die kultur- und medienpolitischen Sprecher des 18. Deutschen Bundestages, Marco Wanderwitz, Martin Dörmann, Harald Petzold und Tabea Rößner, gebeten, die Bedeutung und Rolle der Deutschen Welle einzuschätzen. Beate Grzeski zeigt auf, weshalb die Deutsche Welle vor allem auch in Krisengebieten ein

gefragter Partner ist. Frank Werneke beurteilt im letzten Schwerpunktbeitrag die Veränderungen im Rahmen der Umstrukturierung der Deutschen Welle bezüglich ihrer Auswirkungen auf die Mitarbeiter.

Ein Jahr zuvor stellte Christian Höppner in einen Beitrag bereits vorausschauend die Frage: »Zeichnet sich eine Trendwende in der Finanzierung der Deutschen Welle ab?«.

Schon 2008 zeigte Erik Bettermann, wie der Dialog der Kulturen bei der Deutschen Welle gelingt. 2004 schilderte er in Politik & Kultur den Programmauftrag der Deutschen Welle – als Ausgangspunkt für den ersten Schwerpunkt zur DW in Politik & Kultur 5/2004. Heinrich Bleicher-Nagelsmann schließt einen Artikel zur Bewertung der Novellierung des Deutsche-Welle-Gesetzes an. Monika Griefhahn sieht im Kulturaustausch und der Krisenprävention als neuem Leitbild der DW Herausforderungen, die es künftig zu meistern gilt. Bernd Neumann stuft die DW als das mediale Aushängeschild Deutschlands ein – um dies auch zukünftig sicherzustellen, sollten die Veränderungen im DW-Gesetz von einer breiten Mehrheit getragen werden.

Über die Planung der vormals geschilderten Reform der Deutschen Welle berichtete Erik Bettermann erstmals 2002.

AKBP rund um die Welt

Die folgenden vier Kapitel zeigen ausgewählte Beispiele deutscher AKBP in verschiedenen Weltteilen. Von staatlich organisierten Deutschlandjahren über die Vielfalt der Goethe-Institute bis hin zu unabhängigen Kulturzentren – die deutsche AKBP weltweit zeigt sich als farbenfrohes Potpourri. Kommen Sie mit auf eine Reise rund um den Globus:

AKBP in Europa und Russland

Spricht man über AKBP in Europa, kommt – nicht nur den Frankophilen – als erstes sicherlich die deutsch-französische Achse in

den Sinn. So wird das sechste Kapitel mit einem Beitrag von Bernd Neumann eröffnet, welcher die Kultur als den zentralen Gegenstand der deutsch-französischen Freundschaft sieht. Im Anschluss arbeitet Doris Pack die deutsch-französischen Kulturbeziehungen literarisch auf. Auch Johannes Ebert meint, »gute Nachbarschaft muss gepflegt werden«. In seinem Artikel arbeitet er die Manifestation der deutsch-französischen Freundschaft im Kulturprojekt Europa heraus und erläutert beispielhaft die Arbeit der Goethe-Institute in Frankreich. Jacques Toubon zeigt die Rolle des Deutsch-Französischen Kulturrates auf. Auch Chris Mathieu stellt diesen als »wichtige(n) Begleiter und Impulsgeber des deutsch-französischen Kulturlebens« heraus. Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) hat sich – wie der Name schon sagt – der Förderung internationaler Jugendbegegnungen zwischen den beiden Ländern verschrieben. Der Generalsekretär Markus Ingenlath stellt beispielhaft das aktuelle Projekt »100 Jahre Erster Weltkrieg – 100 Projekte für den Frieden in Europa« vor, das auf deutsch-französischem Weg europäische Erinnerungskultur weitergibt. Béatrice Angrand geht auch auf das DFJW ein und betont die (inter-)kulturelle Bildung als das Herzstück des bilateralen Jugendaustausches. In einem weiteren Text von 2012 lässt Ingenlath die ersten 50 Jahre der Arbeit des DFJW Revue passieren. Véronique Cayla meint, deutsch-französischer Kulturaustausch geht auch via TV – ARTE ist Beweis genug. In Eva Mendgens Beitrag zerfließen die Grenzen direkt, wenn die europäische Großregion Saarland-Lorraine-Luxemb(o)urg-Rheinland-Pfalz-Wallonie(n) vorgestellt wird und deutlich macht, wie das kulturelle Leben im europäischen Grenzgebiet aussehen kann.

Von Frankreich als auch von Deutschland aus ist es nur ein Katzensprung nach Belgien: Daniela Weingärtner stellt die besonde-

re Arbeit des Brüsseler Goethe-Instituts vor, dass zugleich Regionalinstitut für Südwesteuropa und Europa-Institut ist.

Eine andere europäische Achse, die sogar über Wasser reicht, ist die deutsch-britische. Aus aktuellem Anlass fragt Christopher Rodrigues in einem ersten Artikel, wie Großbritannien und das europäische Festland nach dem bevorstehenden Brexit kulturell verbunden bleiben können. Auch Dorothea Rüländ befasst sich mit dem Brexit – allerdings aus bildungspolitischer Perspektive. Sie versucht, die Folgen des britischen Bruchs mit Europa für Bildung und Wissenschaft zu bemessen. Noch 2012, vor dem Brexit, blickt Rosie Goldsmith auf 50 Jahre erfolgreiche Arbeit des Londoner Goethe-Instituts zurück. Den Sprung von deutscher Sprach- und Kulturarbeit im Vereinigten Königreich zu britischer Sprach- und Kulturarbeit in der Bundesrepublik macht Alastair Bassett, wenn er das British Council in Berlin vorstellt.

Theresa Brüheim und Anna Cecilia Hüttmann nehmen mit auf eine Reise in den hohen Norden Berlins, nämlich in das Fellehus, das Gemeinschaftshaus der nordischen Botschaften in der deutschen Hauptstadt. Sie zeigen auf, wie Public Diplomacy hier gelingt.

Einmal quer über den Kontinent geht es in die Wiege europäischer Kultur – nach Griechenland. Juliane Stegner gibt einen Einblick in die aktuelle Kultur und Politik des Landes im Jahr 2018 und stellt die Arbeit des Athener Goethe-Instituts vor.

Bettina Gabbe hingegen entführt an das Goethe-Institut in Rom, an dem 2011 ein sehr reges Interesse an Deutschland auch ohne entsprechende Sprachkenntnisse herrscht. Auch am Goethe-Institut in Barcelona wird das Vertrauen in Deutschland gestärkt, weiß Anuschka Seifert. Ebenso im Nachbarland Portugal – Joachim Bernauer berichtet.

Ein Brücke zwischen Europa und Iberoamerika errichtet das Instituto Cervantes. Cristina Conde de Beroldingen weiß wie.

Von Südwesteuropa geht es zurück in die Mitte des Kontinents: Christoph Bartmann informiert aus dem Goethe-Institut Warschau über die Lage von Kultur und Politik in Polen im Jahr 2018. Acht Jahre zuvor schrieb schon Gabriele Besser über die Arbeit des Warschauer Instituts. Klaudia Knaebel von der DAAD-Außenstelle in Warschau kennt die aktuelle Lage an polnischen Hochschulen nach den Reformen in den letzten Jahren. Stephan Erb zeigt, wie deutsch-polnischer Jugendaustausch gelingt – nämlich indem das Deutsch-Politische Jugendwerk immer wieder zwischen »Perspektive« und »Perspektywa« wechselt.

Polen ist die Brücke gen Osteuropa. Entsprechend geht es weiter ins Baltikum. Judith Lewonig beleuchtet die Arbeit eines der jüngeren europäischen Goethe-Institute in Vilnius, das erst 1998 gegründet wurde.

»Das Haus am Hang« ist das Goethe-Institut in Tiflis in Georgien. Stephan Wackwitz kennt es gut.

Von Georgien aus ist Russland nicht weit. Johannes Ebert sagte 2011 »Utschi nemezki – Lern Deutsch« und stellte die Bildungsinitiative der Goethe-Institute in Russland vor. Tief nach Sibirien reist Andreas Breitenstein, wenn der 2010 das frisch gegründete Goethe-Institut in Nowosibirsk vorstellt.

Ein »Mini-Kulturschock« folgt normalerweise, wenn es von Sibirien aus weiter in die Türkei geht. Doch für Johannes Ebert ist auch das kein Problem, er kennt ebenso die Lage der deutsch-türkischen Kulturbeziehungen in 2017. Michelle Müntefering fragt angesichts der Entwicklungen unter Präsident Recep Tayyip Erdoğan, ob Künstlerinnen und Künstler in der Türkei bleiben oder gehen sollten. Ein deutsches AKBP-Kleinod im Herzen Istanbuls ist nach wie vor die Kulturaka-

demie Tarabya – Petra Merkel, Claudia Roth und Dieter Sauter berichten. Zum Schluss folgt ein Blick von Ana Paula Laborinho und Wolfgang Schneider weg vom »Klein-Klein« der einzelnen Länder hin zur multilateralen Arbeit des Netzwerkes nationaler Kulturinstitute in Europa EUNIC. Und damit geht der »Euro-Trip« auch schon zu Ende, dabei hätte es sicher noch viele einzigartige europäische AKBP-Projekte gegeben.

AKBP im Nahen Osten und in Afrika

Mit dem Titel »Guten Morgen, Abendland« eröffnet Ulla Schmidt das siebte Kapitel, das einen Einblick in die AKBP im Nahen Osten und in Afrika gibt. Sie analysiert das Verhältnis von Islam, Kultur und AKBP. Auch Wenzel Bilger wirft einen allgemeinen Blick auf die Kulturarbeit in Ländern mit muslimischer Mehrheit. Harald Leibrecht schreibt Kultur eine Schlüsselrolle in der deutschen Kultur- und Bildungsvermittlung in den arabischen Ländern in Zeiten des demokratischen Aufbruchs von 2011 zu.

Während Omid Nouripour die Kulturpolitik des Irans nach dem Atomabkommen im Jahr 2017 betrachtet, berichtet Frens Stöckel über den deutsch-iranischen akademischen Austausch. Parsa Bayat stellt in Anknüpfung an das fünfte Kapitel zur Deutschen Welle die Bedeutung der DW als »Fenster zur Welt« im Iran heraus. Leila Mousa zeigt, wie deutsche Kulturarbeit im Flüchtlingslager im Libanon funktionieren kann. Von der Arbeit des Goethe-Instituts in Afghanistan berichtet Anne Eberhard. Wolfgang Schneider berichtet von einem trinationalen Forschungsatelier zu Transformationsprozessen in Tunis und sieht dabei die Förderung der Künstlerinnen und Künstler als kollektive Arbeit. Wir bleiben für einen weiteren Artikel in Tunesien, denn Werner Bloch stellt dar, wie das Goethe-Institut Tunis die revolutionären Umwälzun-

gen im Jahr 2011 begleitet. Vor ähnlichen Herausforderung steht zum Arabischen Frühling auch das Goethe-Institut Kairo, weiß Amira El Ahl. Von Kairo nach Ramallah nimmt Fredy Gareis mit und stellt das dortige Goethe-Institut als »Hafen der Bildung« im Westjordanland vor. Wenige Kilometer weiter in Jerusalem arbeitet das Willy-Brandt-Zentrum. Andrea Nahles zeigt, wie dort Hip-Hop als Wegbereiter der Waffenruhe fungiert. Im gleichen Land, doch quasi in einer anderen Welt, agiert das Goethe-Institut in Tel Aviv, dessen Arbeitsweise Gisela Dachs kennt.

Von der arabischen Welt und Israel aus geht es weiter nach Afrika, ein Kontinent, den Europa besser verstehen lernen sollte – Günter Nooke hilft dabei. Mit ins Herz Afrikas nach Kenia nimmt Helmut Blumbach, der weiß, dass kenianische Bildungspolitikern sich gern ein Beispiel an Deutschland nehmen – vor allem in Zeiten der Modernisierung in 2017. Christiane Schulte zeigt anhand von zwei Projektbeispielen aus 2012, wie das Goethe-Institut in Luanda in Angola arbeitet.

Die Rundreise in den Nahen Osten und Afrika endet mit diesem Bericht. Sie ist vielleicht kürzer als gewünscht und notwendig ausgefallen, doch nun ruft die AKBP in Nord- und Südamerika.

AKBP in Nord- und Südamerika

Ganz Wunderbar together wird das Deutschlandjahr 2018 in den USA, meint Andreas Görgen, der das achte Kapitel eröffnet. Nicht ganz so positiv fällt der Bericht des DAAD in New York aus: Nina Lemmens fragt sich, ob US-Präsident Donald J. Trump einen »Krieg gegen die Wissenschaft« plant. Als kulturellen Dienstleister versteht Sebastian Moll die Arbeit des Goethe-Instituts im »Big Apple«.

Von der nördlichen geht es direkt weiter in die südliche Hemisphäre. Katharina Nickoleit zeigt, wie in den Goethe-Instituten in Südamerika sowohl Deutsch gelehrt als

auch deutsche Kultur vermittelt wird. Der Titel »Mehr als Kartelle und Kokain« ist Programm beim Bericht von Klaus Ehringfeld über das Goethe-Institut Mexiko. Carla Imbrogno hingegen stellt die Arbeit des argentinischen Goethe-Instituts in Buenos Aires anhand von zwei regionalorientierten Projekten zum Thema »Um-Welt« vor. Es war nur ein kurzer Zwischenstopp in den »Amerikas«.

AKBP in Asien und Australien

Christian Strowa berichtet zu Beginn des neunten Kapitels über den Studierendenaustausch mit den beiden »Big Playern« Asiens: Japan und China. In beiden Ländern bleiben wir für zwei weitere Artikel: Ingrid Fischer-Schreiber stellt das Goethe-Institut Peking vor, welches 1988 gegründet wurde und somit das erste ausländische Kulturinstitut in China war. Marcus Hernig gewährt einen Einblick in die Künstlerresidenz des Goethe-Instituts in Kyoto – die Villa Kamogawa. Wie deutsche Exotik – in Form des Goethe-Instituts Vietnam – mitten in Hanoi funktioniert, weiß Le Quang. Über den kulturellen Austausch auf Augenhöhe zwischen Deutschland und Indien berichten Girish Shahane am Beispiel des Goethe-Instituts Mumbai und Werner Bloch am Beispiel des Goethe-Instituts Delhi.

Für eine letzte Reise im Auftrag der AKBP geht es nach Australien. Heidi Gmür kennt die Arbeit des Goethe-Instituts Sydney.

Stellungnahmen und Schluss

Den Abschluss von 552 Seiten quer durch die AKBP-Geschichte und -Welt bilden die Stellungnahmen, die der Deutsche Kulturrat zur AKBP verabschiedet hat. Über die »Auslandskorrespondentinnen und -korrespondenten« gibt das Autorenverzeichnis Information.

Bereits an dieser Stelle, am Anfang des vorliegenden Buches, wird deutlich: Die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik ist ein ebenso weites Feld, wie die Welt, in der sie

agiert, groß ist. Entsprechend sind die Begriffsdefinitionen, die Debatten, die Akteure und die Projekte nur als ein Ausschnitt der deutschen AKBP zu begreifen. Ein Ausschnitt, der dazu beitragen will, eben dieses von Max Fuchs im ersten Beitrag des Bandes angesprochene Wissen eines politisch informierten Bürgers über Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik zu erweitern. In diesem Sinn: Viel Freude bei der Reise in 552 Seiten um die Welt!

Anhang

Autorinnen und Autoren

Die Angaben beziehen sich auf das Erscheinungsdatum der Artikel

Béatrice Angrand – Generalsekretärin des Deutsch-Französischen Jugendwerkes (DFJW)

Christoph Bartmann – Leiter des Goethe-Instituts in Warschau

Alastair Bassett – amtierender Direktor des British Council

Kristin Bäfler – Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Deutschen Kulturrates

Parsa Bayat – Redakteur bei der Farsi-Redaktion der Deutschen Welle

Joachim Bernauer – Leiter des Goethe-Instituts in Lissabon

Erik Bettermann – Intendant der Deutschen Welle

Wenzel Bilger – Referent im Bereich 31 »Wissenschaft und Zeitgeschehen« des Goethe-Instituts

Heinrich Bleicher-Nagelsmann – Stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Kulturrates und Mitglied im Rundfunkrat der Deutschen Welle

Werner Bloch – freier Journalist, u. a. für die Süddeutsche Zeitung, Die Welt, Die Zeit und die ARD

Helmut Blumbach – Leiter der Außenstelle des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) in Nairobi

Klaus-Peter Böttger – Leiter der Stadtbibliothek der Stadt Mülheim an der Ruhr

Andreas Breitenstein – Autor der Neuen Zürcher Zeitung

Theresa Brüheim – Chefin vom Dienst von Politik & Kultur

Véronique Cayla – Vorsitzende von ARTE France

Cristina Conde de Beroldingen – Direktorin des Instituto Cervantes Berlin

Gisela Dachs – Auslandskorrespondentin der Zeit in Israel

Diether Dehm, MdB – Obmann der Fraktion Die Linke im Unterausschuss für Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik im Deutschen Bundestag

Martin Dörmann, MdB – Sprecher für Kultur und Medien der SPD-Bundestagsfraktion sowie Mitglied im Verwaltungsrat der Deutschen Welle

Anne Eberhard – Leiterin des Goethe-Instituts Afghanistan in Kabul

Johannes Ebert – Generalsekretär des Goethe-Instituts

Klaus Ehringfeld – freier Journalist in Mexiko-Stadt, u. a. für das Handelsblatt, die Frankfurter Rundschau und die Stuttgarter Zeitung

Uschi Eid, MdB – Sprecherin für Auswärtige Kulturpolitik der Bundestagsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Amira El Ahl – freie Journalistin in Kairo, u. a. für die Deutsche Welle, GEO und Die Welt

Stephan Erb – Geschäftsführer des Deutsch-Polnischen Jugendwerks

Stefanie Ernst – Referentin für Öffentlichkeitsarbeit beim Deutschen Kulturrat

Bernd Fabritius, MdB – Vorsitzender des Unterausschusses für Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik und Präsident des Bundes der Vertriebenen (BdV)

Thomas Feist, MdB – Obmann der Fraktion CDU/CSU im Unterausschuss Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik im Deutschen Bundestag

Ján Figel' – Kommissar für Bildung, Berufsbildung, Kultur und Sprachenvielfalt

Ingrid Fischer-Schreiber – freie Übersetzerin und Kuratorin

Max Fuchs – Präsident des Deutschen Kulturrates

Bettina Gabbe – Journalistin und Italienkorrespondentin für das Hamburger Abendblatt und die Südwest Presse

Daniel Gad – Geschäftsführer des UNESCO-Lehrstuhls »Cultural Policy for the Arts in Development« am Institut für Kulturpolitik der Universität Hildesheim

Susanne Gaensheimer – Direktorin des Museums für Moderne Kunst in Frankfurt am Main

Fredy Gareis – freier Korrespondent in Jerusalem, u. a. für den Tagesspiegel, Deutschlandradio und Global Post

Peter Gauweiler, MdB – Mitglied der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag sowie Vorsitzender des Unterausschusses Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik des Deutschen Bundestages

Theo Geißler – Herausgeber von Politik & Kultur

Barbara Gessler – Leiterin der EU-Vertretung in Bonn

Heidi Gmür – Korrespondentin der Neuen Zürcher Zeitung in Sydney

Rosie Goldsmith – BBC-Moderatorin und Journalistin für internationale Kultur und Zeitgeschehen

Tanja Gönner – Vorstandssprecherin der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)

Andreas Görgen – Leiter der Kultur- und Kommunikationsabteilung des Auswärtigen Amtes

Christian Gramsch – Direktor der DW Akademie

Ronald Grätz – Generalsekretär des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa)

Monika Griefahn, MdB – Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Medien des Deutschen Bundestages

Wilfried Grolig – Leiter der Abteilung Kultur und Bildung des Auswärtigen Amtes

Ulrich Grothus – Stellvertretender Generalsekretär des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD)

Monika Grütters, MdB – Staatsministerin für Kultur und Medien im Bundeskanzleramt

Beate Grzeski – Beauftragte für Außenwissenschaftspolitik, Deutschlandkommunikation und den Dialog zwischen den Kulturen im Auswärtigen Amt

Anke Hagedorn – Dozentin für Journalismus in Zürich und freie Autorin für diverse Zeitungen

Horst Harnischfeger – ehemaliger Generalsekretär des Goethe-Instituts

Marcus Hernig – Leiter des Goethe-Instituts Villa Kamogawa in Kyōto

Christian Höppner – Präsident des Deutschen Kulturrates und Mitglied im Rundfunkrat der Deutschen Welle

Anna Cecilia Hüttmann – Mitarbeiterin des Deutschen Kulturrates

Carla Imbrogno – Pressesprecherin des Goethe-Instituts Buenos Aires

Markus Ingenlath – Generalsekretär des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW)

Lukrezia Jochimsen, MdB – Mitglied sowie Kulturpolitische Sprecherin der Fraktion Die Linke im Deutschen Bundestag

Prälat Karl Jüsten – Vorsitzender des Rundfunkrates der Deutschen Welle

Andreas Kämpf – Vizepräsident des Deutschen Kulturrates und Vorsitzender des Fachausschusses Europa/Internationales

Boris Kanzleiter – Direktor des Zentrums für Internationalen Dialog der Rosa-Luxemburg-Stiftung

Christiane Kesper – Leiterin der Abteilung Internationale Entwicklungszusammenarbeit der Friedrich-Ebert-Stiftung

Thilo Klingebiel – Geschäftsführer des Weltverbands Deutscher Auslandsschulen (WDA)

Kludia Knabel – Leiterin der DAAD-Außenstelle in Warschau

Hans-Georg Knopp – Generalsekretär des Goethe-Instituts

Martin Kobler – Leiter der Kultur- und Kommunikationsabteilung des Auswärtigen Amtes

Jakob Johannes Koch – Kulturreferent im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz

Patrick Kurth, MdB – Mitglied der FDP-Fraktion im Deutschen Bundestag, Sprecher für Aufbau Ost der Fraktion sowie Mitglied im Auswärtigen Ausschuss und im Ausschuss für Kultur- und Medienpolitik. Dort ist er Berichterstatter seiner Fraktion für die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik

Ana Paula Laborinho – Direktorin des portugiesischen Kulturinstituts Instituto Camões

Klaus-Dieter Lehmann – Präsident des Goethe-Instituts

Harald Leibrecht – Sprecher für Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik der FDP-Bundestagsfraktion sowie Sprecher für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Nina Lemmens – Leiterin der Außenstelle des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) in New York

Gabriele Lesser – freie Journalistin mit dem Schwerpunkt Osteuropa

Judith Lewonig – freie Journalistin und Autorin in Vilnius

Peter Limbourg – Intendant der Deutschen Welle

Kurt-Jürgen Maafß – Generalsekretär des Instituts für Auslandsbeziehungen

Dieter Mack – Professor für Komposition an der Musikhochschule Lübeck und Mitglied des Musikbeirates des Goethe-Instituts

Peter Mares – Leiter des Förderprogramms »zivik« des Instituts für Auslandsbeziehungen

Chris Mathieu – freier Journalist

Eva Mendgen – Kunsthistorikerin und Gründerin von regiofactum, dem Kulturnetzwerk der Großregion Saarland-Lorraine-Luxemb(o)urg-Rheinland-Pfalz-Wallonie(n)

Petra Merkel, MdB – Mitglied der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag sowie Vorsitzende des Haushaltsausschusses, dort für die SPD für den Kulturetat zuständige Berichterstatlerin

Verena Metze-Mangold – Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission

Sebastian Moll – freier Redakteur in New York

Leila Mousa – Expertin im Forschungsprogramm »Kultur und Außenpolitik« des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa)

Gerd Müller – Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Ronald Münch – stellvertretender Referatsleiter für Multilaterale Kultur- und Medienbeziehungen

Michelle Müntefering, MdB – Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion im Unterausschuss Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik und Vorsitzende der Deutsch-Türkischen Parlamentariergruppe

Andrea Nahles – Generalsekretärin der SPD

Bernd Neumann, MdB – Staatsminister für Kultur und Medien bei der Bundeskanzlerin

Katharina Nickoleit – Journalistin

Ulrich Niemann – Leiter des Fachbereichs Internationales der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

Rainer Nolte – Leiter der Abteilung »Dialoge« des Instituts für Auslandsbeziehungen e.V. und hat das Programm »zivik« entwickelt

Günter Nooke – Afrikabeauftragter der Bundeskanzlerin und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Omid Nouripour, MdB – Außenpolitischer Sprecher der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Deutschen Bundestag

Harry Nutt – verantwortlicher Redakteur für die Meinungsseiten der Berliner Zeitung

Doris Pack – MdEP und Vorsitzende des Kultur-ausschusses im Europäischen Parlament

Harald Petzold, MdB – medienpolitischer Sprecher der Fraktion Die Linke im Deutschen Bundestag

Maja Pflüger – Mitarbeiterin der Robert Bosch Stiftung

Le Quang – Übersetzer und Dolmetscher

Sigrun Reckhaus – Mitarbeiterin der Heinrich-Böll-Stiftung Berlin und zuständig für die Betreuung der Stipendiaten im Heinrich-Böll-Haus Langenbroich

Klaus Reichert – Ehrenpräsident der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung und Mitglied des Rundfunkrates der Deutschen Welle

Andreas Richter – Orchesterdirektor des Deutschen Symphonieorchesters Berlin und Gastprofessor für Kulturjournalismus an der Universität der Künste Berlin

Christopher Rodrigues – Chair des British Council

Christian Römer – Referent für Kultur und Medien der Heinrich-Böll-Stiftung

Tabea Rößner, MdB – Sprecherin für Medienpolitik der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

Claudia Roth, MdB – Mitglied für die Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen im Unterausschuss AKBP

Dorothea Rüländ – Generalsekretärin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD)

Dieter Sauter – Autor, Journalist und Fotograf

Daniela Schily – Generalsekretärin des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge

Ulla Schmidt, MdB – Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages

Wolfgang Schneider – Direktor des Instituts für Kulturpolitik der Stiftung Universität Hildesheim

Christiane Schulte – Leiterin des Goethe-Instituts Angola

Gabriele Schulz – Stellvertretende Geschäftsführerin des Deutschen Kulturrates

Claudia Schwalfenberg – Stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Kulturrates und Sprecherin des Rates für Baukultur

Anuschka Seifert – freie Journalistin, Fernsehautorin und Dokumentarfilmemacherin

Girish Shahane – Kulturtheoretiker, Kunstkritiker, Autor und freier Journalist in Mumbai

Thomas Silberhorn, MdB – Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und Mitglied des Rundfunkrates der Deutschen Welle

Franziska Sperr – Vizepräsidentin und Beauftragte des Writers-in-Exile Programms des Deutschen PEN-Zentrums

Juliane Stegner – Leiterin der kulturellen Programmarbeit in Südosteuropa am Goethe-Institut in Athen

Frank-Walter Steinmeier – Bundesminister des Auswärtigen

Frens Stöckel – Leiter des DAAD-Informationszentrums in Teheran

Christian Strowa – Leiter des DAAD-Referats Stipendienprogramme Asien und Pazifik

Ayse Tekin – Vorsitzende des Gesamtpersonalrates der Deutschen Welle

Jacques Toubon – französischer Präsident des Deutsch-Französischen Kulturrates

Stephan Wackwitz – Institutsleiter am Goethe-Institut Georgien

Gottfried Wagner – Berater von More Europe und ehemals Direktor der Europäischen Kulturstiftung, derzeit in der Stabstelle im österreichischen Kulturministerium

Gerhard Wahlers – stellvertretender Generalsekretär und Leiter der Hauptabteilung Europäische und Internationale Zusammenarbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung

Marco Wanderwitz, MdB – kultur- und medienpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Jutta Weduwen – Geschäftsführerin von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste

Daniela Weingärtner – u. a. Brüssel-Korrespondentin für die taz und die Badische Zeitung

Frank Werneke – Stellvertretender Vorsitzender der ver.di; Leiter des Fachbereichs 8 Medien, Kunst und Industrie

Guido Westerwelle – Bundesminister des Auswärtigen

Margret Wintermantel – Präsidentin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD)

Albrecht Wolfmeyer – Referent für Marketing und Kommunikation des Weltverbands Deutscher Auslandsschulen (WDA)

Olaf Zimmermann – Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates und Herausgeber von Politik & Kultur

Aus Politik & Kultur

- Nr. 1 **Streitfall Computerspiele:
Computerspiele zwischen kultureller
Bildung, Kunstfreiheit und Jugendschutz**
- Nr. 2 **Die Kirchen, die unbekannte
kulturpolitische Macht**
- Nr. 3 **Kulturpolitik der Parteien: Visionen,
Programmatik, Geschichte, Differenzen**
- Nr. 4 **Kulturpolitik und Zivilgesellschaft:
Analysen und Positionen**
- Nr. 5 **Kulturlandschaft Deutschland:
Die Provinz lebt**
- Nr. 6 **Künstlerleben: Zwischen Hype und Havarie**
- Nr. 7 **Digitalisierung: Kunst und Kultur 2.0**
- Nr. 8 **Kulturelle Vielfalt leben: Chancen und
Herausforderungen interkultureller Bildung**
- Nr. 9 **Arbeitsmarkt Kultur:
Vom Nischenmarkt zur Boombranche**
- Nr. 10 **Disputationen: Reflexionen
zum Reformationsjubiläum 2017**
- Nr. 11 **Islam Kultur Politik**
- Nr. 12 **Kulturpolitik auf den Punkt gebracht:
Kommentare und Begriffe**
- Nr. 13 **TTIP, CETA & Co.
Die Auswirkungen der Freihandels-
abkommen auf Kultur und Medien**
- Nr. 14 **Altes Zeug: Beiträge zur Diskussion zum
nachhaltigen Kulturgutschutz**
- Nr. 15 **Wertedebatte: Von Leitkultur bis
kulturelle Integration**
- Nr. 16 **Die dritte Säule: Beiträge zur Auswärtigen
Kultur- und Bildungspolitik**

- **Christian Graml:** Komplementäres Kompetenzzentrum / s. 307
 - **Karl Jüsten:** Deutschlands Werte- und Kulturvermittlerin. Was kann die Deutsche Welle heute leisten / s. 309
 - **Marco Wanderwitz, Martin Dörmann, Harald Petzold, Tabea Rößner:** Was kann, will, muss der deutsche Auslandssender? Statements der kultur- und medienpolitischen Sprecher der Fraktionen im Bundestag zur Bedeutung und Rolle der Deutschen Welle / s. 312
 - **Beate Grzeski:** Ein gefragter Partner in Krisengebieten. Zur Bedeutung der Deutschen Welle / s. 316
 - **Frank Werneke:** Veränderung der Deutschen Welle mit und nicht gegen die Mitarbeiter / s. 318
 - **Christian Höppner:** Ein Kulturbotschafter ohne Hinterland? Zeichnet sich eine Trendwende in der Finanzierung der Deutschen Welle ab? / s. 320
 - **Erik Bettermann:** Mikrokosmos der Weltgesellschaft. Die Deutsche Welle und der Dialog der Kulturen / s. 323
 - **Erik Bettermann:** Dialog der Kulturen. Programmauftrag der Deutschen Welle / s. 326
 - **Heinrich Bleicher-Nagelsmann:** Dialog statt Verlautbarung. Zukunftsfähige Grundlagen für eine neue Deutsche Welle / s. 329
 - **Monika Griefahn:** Neue Herausforderungen für die Deutsche Welle. Kulturaustausch und Krisenprävention als neues Leitbild für den Auslandsrundfunk / s. 332
 - **Bernd Neumann:** Mediales Aushängeschild. Deutsche Welle repräsentiert Deutschland in der Welt / s. 336
 - **Erik Bettermann:** Moderner Auslandsrundfunk für Deutschland. Die Reform der Deutschen Welle und des DW-Gesetzes / s. 339
- AKBP in Europa**
- **Bernd Neumann:** Die Kraft der Ideen und der Reichtum der Künste. Die deutsch-französische Freundschaft lebt durch die Kultur / s. 343
 - **Doris Pack:** Deutsch-französische Kulturbeziehungen. Ein etwas anderer Blickwinkel / s. 346
 - **Johannes Ebert:** Kulturelles Projekt Europa. Gute Nachbarschaft muss gepflegt werden / s. 350
 - **Jacques Toubon:** Die Rolle des Deutsch-Französischen Kulturrats. Gemeinsam für ein Mehr an Kultur in Europa / s. 352
 - **Chris Mathieu:** Neue Töne erzeugen interessanten Klang. Kulturförderung zweisprachig: der Deutsch-Französische Kulturrat / s. 356
 - **Markus Ingenlath:** 100 Projekte für den Frieden in Europa. Internationale Jugendbegegnungen zum gemeinsamen Erinnern und Gedenken / s. 360
 - **Béatrice Angrand:** (Inter-)Kulturelle Bildung. Herzstück des deutsch-französischen Jugendaustauschs / s. 363
 - **Markus Ingenlath:** 50 Jahre Deutsch-Französisches Jugendwerk und noch kein graues Haar in Sicht. Begegnung der jungen Generation fördern / s. 365
 - **Véronique Cayla:** ARTE oder das Europa der Kultur. Kulturaustausch via TV: Frankreich und Deutschland sind sich nähergekommen / s. 367
 - **Eva Mendgen:** Über die Grenzen hinaus. Großregion Saarland-Lorraine-Luxemb(o)urg-Rheinland-Pfalz-Wallonie(n) / s. 369
 - **Barroso deutsch?** Die dritte Arbeitssprache der EU wird nicht zu laut gesprochen / s. 372
 - **Christopher Rodrigues:** Europäische Kulturarbeit nach dem Brexit. Wie können Großbritannien und das europäische Festland nach dem Brexit kulturell verbunden bleiben? / s. 375
 - **Dorothea Rüland:** Verspielen wir unsere Zukunft? Der Brexit und die Folgen für Bildung und Wissenschaft / s. 378
 - **Rosie Goldsmith:** Erfolgreiche Basis. 50 Jahre Goethe-Institut London / s. 380
 - **Alastair Bassett:** Kulturinstitute in Berlin. Wir schaffen kulturelle Anknüpfungspunkte / s. 383
 - **Theresa Brühem und Anna Cecilia Hüttmann:** Raum für Public Diplomacy. Felleshus – das nordische Gemeinschaftshaus in Berlin / s. 385
 - **Juliane Stegner:** Die Wiege der europäischen Kultur. Kultur und Politik in Griechenland / s. 387
 - **Bettina Gabbe:** Starkes Interesse an Deutschland auch ohne Sprachkenntnisse. Goethe-Institut Rom vermittelt erfolgreich zwischen beiden Kulturen / s. 390
 - **Anuschka Seifert:** Europa bekommt Beine. Das Goethe-Institut Barcelona stärkt das Vertrauen in Deutschland / s. 393
 - **Joachim Bernauer:** Gold für die Ständige Vertretung in Lissabon. Kurzporträt eines Goethe-Instituts am Rande Europas / s. 396
 - **Cristina Conde de Beroldingen:** Eine Brücke zwischen Europa und Iberoamerika / s. 400
 - **Christoph Bartmann:** Guter Wandel? Kultur und Politik in Polen / s. 402
 - **Gabriele Lesser:** The Promised City und die Deutsch-Wagen-Tour. Ein Porträt des Goethe-Instituts Warschau / s. 405
 - **Klaudia Knabel:** Eine Reform wie keine andere? Polnische Hochschulen auf Internationalisierungskurs / s. 408
 - **Stephan Erb:** Beiderseits der Oder. Mit dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk die Perspektive wechseln / s. 410
 - **Judith Lewonig:** Mit exzellenter Vernetzung im Osten viel Neues. Das junge Goethe-Institut in der litauischen Hauptstadt Vilnius / s. 412
 - **Stephan Wackwitz:** Das Haus am Hang. Zur Geschichte und den heutigen Aufgaben des Goethe-Instituts in Tiflis / s. 415
 - **Johannes Ebert:** Utschi nemezki – Lern Deutsch. Eine Bildungsinitiative der Goethe-Institute in Russland / s. 418
 - **Andreas Breitenstein:** Ankunft mit Zukunft. Das neue Goethe-Institut in Nowosibirsk stößt in Sibirien ein Fenster nach Westen auf / s. 421
 - **Johannes Ebert:** Von besonderer Natur. Die türkisch-deutschen Kulturbeziehungen / s. 424
 - **Michelle Müntefering:** Gehen oder bleiben? Künstler in der Türkei / s. 427
 - **Petra Merkel:** Künstlerhaus in Istanbul – eine deutsche Kulturakademie! Weiteres Kleinod ausländischer Kulturpolitik / s. 430

Wie schaut die Welt auf Deutschland? Und wie sieht Deutschland seine fernen und nahen Nachbarn? Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik, kurz AKBP, liefert Antworten auf beide Fragen zugleich. Denn spätestens seit den 1960er Jahren ist sie als dritte Säule der deutschen Außenpolitik neben Außenwirtschaftspolitik und klassischer Diplomatie anerkannt. AKBP kennzeichnet Deutschland weltweit als Kulturstaat, der aktiv in den Dialog mit der internationalen Gemeinschaft der Staaten tritt, um Verbindungen zu anderen Kulturen und Ländern herzustellen, zu pflegen und deutsche Interessen im Ausland zu fördern. AKBP schafft Dialogräume und baut Brücken – von Deutschland aus in die ganze Welt.

Artikel aus 17 Jahren Politik & Kultur geben einen umfassenden Einblick in die deutsche Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik. Sie zeigen, was aus theoretischer und praktischer Perspektive unter dem Kürzel AKBP zu verstehen ist, welche Aufgaben und Funktionen sie hat, wie AKBP hilft, Krisen weltweit zu bewältigen und vor allem vorzubeugen. Es wird aufgezeigt, wie über das Deutschlandbild im Ausland politisch debattiert und entschieden wurde. Außerdem wird beleuchtet, welche Akteure auf welche Art und Weise die Bundesrepublik in der ganzen Welt vertreten, besonders welche Rolle die zivilgesellschaftlichen Mittlerorganisationen in der AKBP spielen. Thema ist auch der deutsche Auslandsrundfunk, die Deutsche Welle.

Zentrale Frage ist, wie deutsche AKBP in Europa, im Nahen Osten, in Afrika, in Nord- und Südamerika, in Asien und in Australien gelingt. Deutlich wird, dass Innen und Außen in der Kulturpolitik mehr zusammengedacht werden müssen.



ISBN: 978-3-947308-08-8

ISSN: 18652689

www.kulturrat.de